



2

GESUND IM WESERBERGLAND

Heft 2 | Frühjahr 2022

Aktuelle Gesundheitsthemen aus
den drei AGAPLESION Krankenhäusern

PFLEGEAUSBILDUNG BEI UNS

Zertifizierte
EndoProthetikZentren
in Bad Pyrmont und Schaumburg

Neuer
Chefarzt Kardiologie
in Holzminden

Gemeinsame
Krankenhausapotheke
Arzneimittel und Informationen

**Liebe Patientinnen und Patienten,
liebe Leserinnen und Leser,**

wenn es gelingen soll, junge Menschen für den Pflegeberuf zu begeistern, braucht es neben fairen Bedingungen ein Arbeitsumfeld, das motiviert und Perspektiven schafft.

Eine Karriere in der Pflege bei AGAPLESION, dem größten christlichen Gesundheitskonzern in Deutschland, bietet berufliche Entwicklungsmöglichkeiten, die jeder Lebens- und Entwicklungsphase unserer Pflegefachkräfte gerecht werden – individuell, persönlich und lebensbezogen.

In dieser Ausgabe des Magazins „GESUND IM WESERBERGLAND“ geben Ihnen die AGAPLESION Krankenhäuser im Weserbergland einen Einblick in die Ausbildung und Tätigkeit unserer Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner. Damit Sie, unsere Patient:innen, wissen, wer gemeinsam mit unseren Ärzt:innen täglich für Ihre Genesung sorgt, fachlich und menschlich auf höchstem Niveau.



Herzlichst Ihre
Constance von Struensee
Vorständin AGAPLESION gAG



Die Fotos in diesem Magazin sind unter strenger Anwendung der allgemeinen Abstands- und Hygieneregeln oder bereits vor der Pandemie entstanden. Alle Beteiligten wurden zuvor negativ auf Covid-19 getestet.



Ralf Heimbach
Geschäftsführer
AGAPLESION EV. BATHILDISKRANKENHAUS
BAD PYRMONT

„Ich wäre nicht so engagiert, wenn ich das, was ich tue, nicht lieben würde.“ Diese Aussage eines jungen Pflegers aus einem unserer Krankenhäuser (nachzulesen auf Seite 32 in diesem Magazin) ist ein ebenso deutliches wie erfreuliches Bekenntnis zum Pflegeberuf. Besser sollte man sagen: zu den Entwicklungsmöglichkeiten in der Pflege. Denn die Ausbildungs- und Karrierechancen in diesem Bereich sind vielfältiger denn je.

Wie die Pfleger:innen am AGAPLESION EV. BATHILDISKRANKENHAUS BAD



Stefan Bertelsmann
Geschäftsführer
AGAPLESION EVANGELISCHES KRANKENHAUS
HOLZMINDEN

PYRMONT, am AGAPLESION EVANGELISCHES KRANKENHAUS HOLZMINDEN und am AGAPLESION EV. KLINIKUM SCHAUMBURG ausgebildet werden, wie sie arbeiten und was sie täglich anspricht, darüber berichten wir im Ausbildungsspezial unseres aktuellen Magazins. Sie erfahren mehr über unser Pflegeverständnis, das geprägt ist durch unser christliches Menschenbild und hohe Professionalität.

Als modernes, leistungsstarkes und standortübergreifendes Netzwerk sind wir für Ihre Genesung da. Wir möchten, dass Sie



Diana Fortmann
Geschäftsführerin
AGAPLESION EV. KLINIKUM
SCHAUMBURG



Marko Ellerhoff
Geschäftsführer

sich bei uns stets gut aufgehoben und in sicheren Händen fühlen. Dabei ist fachliche Qualifikation ebenso von Bedeutung wie persönliche Zuwendung und menschliche Nähe.

Herzliche Grüße und bleiben Sie gesund!

Ihre Geschäftsführungen
der AGAPLESION Kliniken in
Bad Pyrmont, Holzminden und
Schaumburg

6



Titelthema **AUSBILDUNG** Pflegeausbildung bei AGAPLESION

- 4 RUNDUM GUT VERSORGT
- 6 **Pflegeausbildungs-Spezial:**
 - 6 (Karriere-) Wege in der Pflege
 - 8 Pflegefachkräfte von heute sind die wahren Allrounder
 - 10 Pflegeschule und Krankenhaus unter einem Dach
 - 12 Stimmen zur Pflegeausbildung
 - 14 Kommen Sie ins Team!
Voraussetzungen und Stellenangebote
- 16 Krankenhausapotheke – Arzneimittel und Informationen

18



EndoProthetikZentren zertifizierte Qualität und AGA EndoFit

- 18 **EndoProthetikZentren (EPZ):**
 - 18 Lebensfreude zurückgewinnen
EndoProthetikZentrum Bad Pyrmont
 - 20 Rasch wieder auf den Beinen
EndoProthetikZentrum Schaumburg
- 22 Neue Oberärztin in der Gastroenterologie Holzminden
- 24 Erfolgreiche Therapie an der Wirbelsäule
- 26 Chefarzt an zwei Standorten:
Dr. Jan Körfer neuer Chefarzt der Kardiologie

26



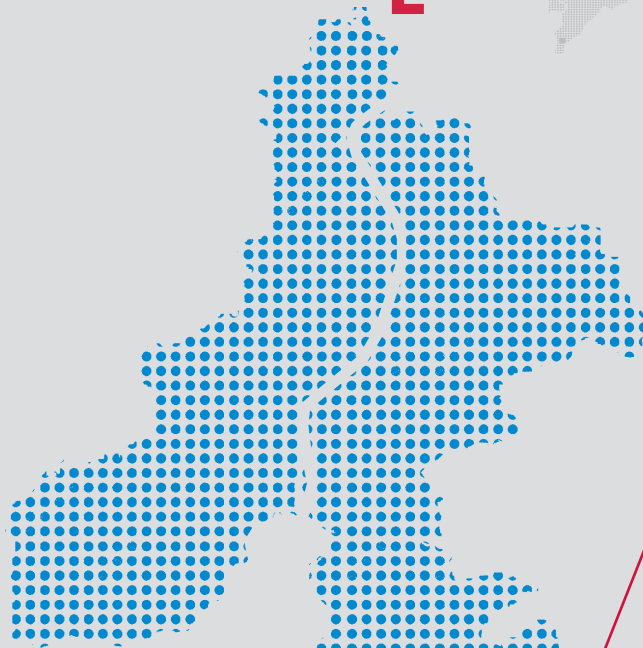
Neuer Chefarzt der Kardiologie in Holzminden

- 28 Das Mitarbeiter-Portrait:
Björn Müller, stellv. OP-Leiter
- 30 Wer rastet, der rostet –
MVZ Forster Weg, Holzminden
- 32 Ausbildung und Studium
an Ort und Stelle
- 33 Unsere MVZ – Adressen & Kontakt
- 34 AGAPLESION Krankenhäuser im
WESERBERGLAND in Zahlen
- 35 Ihre Meinung ist uns wichtig

Drei AGAPLESION KRANKENHÄUSER –
ein wichtiger regionaler Versorgungsauftrag

DREI STARKE
PARTNER

RUNDUM



Schaumburg

AGAPLESION EV. KLINIKUM SCHAUMBURG

- Allgemein- und Viszeralchirurgie
- Anästhesiologie, Intensivmedizin, Notfallmedizin und Spezielle Schmerztherapie
- Diagnostische Radiologie
- Gastroenterologie
- Geburtshilfe (zertifiziert als „Babyfreundliche Geburtsklinik“)
- Gefäßchirurgie
- Geriatrie
- Gynäkologie inkl. zertifiziertem Brustzentrum
- Kardiologie (zertifiziert als Chest Pain Unit)
- Neurologie
- Palliativeinheit
- Plastische, Ästhetische und Handchirurgie
- Pneumologie, Intensiv- und Beatmungsmedizin
- Schulter- und Gelenkchirurgie (zertifiziertes EndoProthetikZentrum Schaumburg)
- Unfallchirurgie und Orthopädie (zertifiziertes EndoProthetikZentrum Schaumburg)
- Urologie

- Elternschule
- Hals-Nasen-Ohrenheilkunde (Belegabteilung)

AGAPLESION EV. BATHILDIS- KRANKENHAUS BAD PYRMONT

- Allgemein- und Viszeralchirurgie und Endokrine Chirurgie
- Anästhesiologie, Intensivmedizin, Notfallmedizin und Schmerztherapie
- Gefäßchirurgie und Endovaskuläre Chirurgie
- Geriatrie
- Innere Medizin, Kardiologie und Gastroenterologie
- Neurochirurgie
- Neurologie inkl. MS-Zentrum und Stroke Unit
- Orthopädie, Wirbelsäulenchirurgie und Unfallchirurgie inkl. EndoProthetikZentrum, AltersTrauma-Zentrum und Regionales TraumaZentrum
- Radiologie (MVZ)

- Urologie (Belegabteilung)

Bad Pyrmont

Holzminden

AGAPLESION EVANGELISCHES KRANKENHAUS HOLZMINDEN

- Allgemein-, Viszeral- und Gefäßchirurgie
- Anästhesiologie
- Gastroenterologie
- Geriatrie und Allgemeine Innere
- Gynäkologie und Geburtshilfe (zertifiziert als „Babyfreundliche Geburtsklinik“)
- Intensivmedizin
- Kardiologie (zertifiziert als Chest Pain Unit)
- Notfallmedizin
- Radiologie (MVZ)
- Unfallchirurgie

- Augenheilkunde (Belegabteilung)
- HNO-Heilkunde (Belegabteilung)
- Orthopädie (Belegabteilung)
- Urologie (Belegabteilung)

GUT VERSORGT



 AGAPLESION
EV. KLINIKUM
SCHAUMBURG

Zum Schaumburger Klinikum 1
31683 Obernkirchen
☎ (05724) 95 80 - 0
✉ information.ksl@agaplesion.de
🌐 www.ev-klinikum-schaumburg.de



437 Planbetten



ca. 1.000 Mitarbeiter:innen



15 Fachabteilungen



Kompetenzzentren / Zertifizierungen:

Babyfreundliche Geburtsklinik | EndoProthetikZentrum Schaumburg
| zertifiziertes Brustzentrum | zertifizierte Chest Pain Unit (CPU)



 AGAPLESION
EV. BATHILDISKRANKENHAUS
BAD PYRMONT

Maulbeerallee 4
31812 Bad Pyrmont
☎ (05281) 99 - 0
✉ info.bkp@agaplesion.de
🌐 www.bathildis.de



243 Planbetten



ca. 600 Mitarbeiter:innen



9 Fachabteilungen



Kompetenzzentren / Zertifizierungen:

Alterstraumazentrum | EndoProthetikZentrum | Kompetenzzentrum
für Kugelzellanämie | Multiples Sklerose Zentrum | Regionales Trau-
mazentrum | Zentrum für Akut-Lymphologie | Zentrum für Botulinum-
toxintherapie | Zentrum für Kinderchirurgie | Zentrum für minimal
invasive Chirurgie | Zentrum für orthopädische Wirbelsäulen Chirurgie



 AGAPLESION
EVANGELISCHES KRANKENHAUS
HOLZMINDEN

Forster Weg 34
37603 Holzminden
☎ (05531) 705 - 0
✉ Info.EKH@agaplesion.de
🌐 www.evk-holzminden.de



183 Planbetten



ca. 500 Mitarbeiter:innen



10 Fachabteilungen



Zertifizierungen:

Babyfreundliche Geburtsklinik | zertifizierte Chest Pain Unit (CPU)



(Karriere-)Weg

Was viele nicht wissen: In der Pflege eröffnen sich bereits nach kürzester Zeit viele Karrieremöglichkeiten. Bei AGAPLESION unterstützen wir die persönliche und berufliche Entwicklung aller unserer Mitarbeiter:innen – auch und

gerade im Bereich Pflege. Mit diesem Schaubild zeigen wir mögliche Karrierewege auf, die unsere Mitarbeiter:innen befähigen, eigenverantwortlich den Weg einzuschlagen, auf dem sie persönliche Zufriedenheit erreichen.

Attraktive und flexible Modelle, um Beruf und Privatleben in Einklang zu bringen, kommen dabei nicht zu kurz – denn die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter:innen liegt uns am Herzen. Ein genauerer Blick auf alle unsere Karrierewege lohnt sich!

Zusatzqualifikationen

Ausbildung und Studium

(Dualer)
Bachelor oder Master
z.B. Gesundheitsmanagement,
Gesundheitswissenschaft,
Advanced Nursing Practice,
Physical Assistant,...

und/oder

Pflegefachfrau / Pflegefachmann,
Operationstechn. Assistent:in /
Anästhesietechn. Assistent:in

und/oder

Einjährige Ausbildung zur Gesundheits-
und Kranken-Pflegehelfer:in oder
Pflegefachassistenz
(Vollzeit)

Fort- und Weiterbildung

zum Beispiel:

- | Praxisanleiter:in
- | Zercur Geriatrie
- | Demenzbeauftragte:r
- | Hygienebeauftragte:r
- | Arbeitssicherheitsbeauftragte:r
- | Stoma- und Wundtherapeut:in
- | Case Management
- | Kodierfachkraft
- | Medizinproduktbeauftragte:r
- | Breast Care Nurse
- | Diabetesberatung
- | Familiäre Pflege
- | PPRO-Beauftragte:r
- | DRG-Beauftragte:r
- | ...u.v.m.

Seminare und Fortbildungen

zum Beispiel

- | Kinästhetik
- | Inkontinenz
- | ...





e in der Pflege

Mögliche Positionen

Fachweiterbildung

zum Beispiel:

- | Pflege in der Endoskopie
- | Intensivpflege und Anästhesie
- | Pflege in der Onkologie
- | Pflege im Operationsdienst
- | Notfallpflege
- | Technische:r Sterillisationsassistent:in
- | Palliativ Care
- | (Pädiatrische) Intensiv- und Anästhesiepflege
- | Psychosomatik und Psychotherapie
- | Pflege in der Psychiatrie
- | Pflege in der Onkologie
- | Pflege in der Nephrologie
- | Spezielle Pflege Stroke Unit
- | ...u.v.m.

Pflegedienstleitung
bevorzugt mit Studium

Pflegedirektion
mit Management Studium oder Zusatzqualifikationen

Lehrer:in Pflegeschule
mit pädagogischem Master (seit 2020)

Leiter:in Pflegeschule
mit pädagogischem Master und Management Kompetenzen

Pflegeexpert:in
z.B. Onkologie

Bauftragte:r
z.B. Hygiene

Stabstellentätigkeiten
z.B. Qualitätsmanagement

Stationsleitung

Praxisanleiter:in



Krankenpflege, Management, Beratung – nur einige



Pflegefachkräfte von sind wahre

AGAPLESION
EV. GESUNDHEITSAKADEMIE
WESERBERGLAND

Ein Beruf in der Pflege kam für Jule Ritter zunächst nicht in Betracht. Diese Meinung änderte die junge Frau jedoch, als sie auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz von den vielen Möglichkeiten und Karrierewegen des Pflegeberufs erfuhr. Mittlerweile ist sie im zweiten Ausbildungsjahr – und glücklich. Seit 2020 besucht die junge Frau die AGAPLESION EV. GESUNDHEITSAKADEMIE WESERBERGLAND und schätzt das Engagement der Schule: „Die Förderung der Lernkompetenz jedes Einzelnen steht im Mittelpunkt.“ Zudem ist ein Wohnheim angegliedert, das für Schüler:innen aus Holzminden kostenfrei ist. Ebenfalls kostenfrei ist der wöchentliche Shuttlebus von Holzminden nach Bad Pyrmont.

immer wieder Menschen jenseits der 40 für eine Pflegeausbildung“, sagt Heike Spors, Schulleiterin der Gesundheitsakademie Weserbergland. Berufung ist sicherlich ein Aspekt, aber eben auch die vielfältigen Perspektiven, die ein Abschluss als Pflegefachkraft mit sich bringt. „Pflegefachkräfte von heute sind wahre Allrounder“, bringt es Heike Spors auf den Punkt.

Auszubildende schätzen klare Struktur der neuen Ausbildung

Jule Ritter gehörte zum ersten Kurs der Gesundheitsakademie Weserbergland, der nach dem neuen Modell lernt: „Das war sowohl für uns Schüler:innen als auch die Lehrer:innen eine große Umstellung“, gibt sie zu. Mittlerweile hat sich alles eingespielt. Die Themen Anatomie und Krankheitslehre

Die Mehrzahl der Auszubildenden ist unter 30. „Doch wegen der vielen Möglichkeiten entscheiden sich auch

immer wieder Menschen jenseits der 40 für eine Pflegeausbildung“, sagt Heike Spors, Schulleiterin der Gesundheitsakademie Weserbergland. Berufung ist sicherlich ein Aspekt, aber eben auch die vielfältigen Perspektiven, die ein Abschluss als Pflegefachkraft mit sich bringt. „Pflegefachkräfte von heute sind wahre Allrounder“, bringt es Heike Spors auf den Punkt.

In der Berufsfachschule AGAPLESION EV. GESUNDHEITSAKADEMIE WESERBERGLAND in Bad Pyrmont werden die Pflegeschüler:innen des AGAPLESION EVANGELISCHES KRANKENHAUS HOLZMINDEN, des AGAPLESION EV. BATHILDISKRANKENHAUS und anderer Pflegeeinrichtungen im Ausbildungsverbund theoretisch ausgebildet. Seit 2020 die generalisierte Pflegeausbildung eingeführt wurde, hat sich vieles verändert. Nicht mehr Fächer strukturieren die theoretische Ausbildung, sondern Lernsituationen und der Pflegeprozess.

AGAPLESION EV. GESUNDHEITSAKADEMIE WESERBERGLAND

Schulleitung Heike Spors

Waldecker Straße 5
31812 Bad Pyrmont

☎ (05281) 607 - 608

📠 (05281) 956 - 9588

✉ heike.spors@agaplesion.de

der Ausbildungsinhalte

heute Allrounder

Der Pflegeberuf hat Zukunft und ist vielfältig. In unserem Themenspezial stellen wir die Ausbildung zur Pflegefachfrau und zum Pflegefachmann an den drei AGAPLESION Kliniken und den zwei Berufsfachschulen von AGAPLESION im Weserbergland vor.

beispielsweise treten zugunsten der Analyse von realitätsnahen, handlungsorientierten Pflegesituationen und ihrer pflegerischen Bearbeitung in den Hintergrund. „Exemplarisches Lernen und problemlösendes Denken sind in der neuen Ausbildung wichtiger denn je“, resümiert Heike Spors. „Dafür müssen wir Praxisanleiter:innen etwas mehr theoretisches Fachwissen vermitteln“, berichtet Praxisanleiterin Christine Sander vom AGAPLESION EVANGELISCHES KRANKENHAUS HOLZMINDEN. Gemeinsam mit allen Trägern abgestimmte Kriterien sorgen für eine hohe Ausbildungsqualität im Ausbildungsverbund.

Um Organisatorisches brauchen sich die künftigen Pflegefachkräfte übrigens kaum kümmern: Alles ist klar vorgegeben - Blockunterricht, praktische Einsätze und Urlaubszeiten. „An der Gesundheitsakademie Weserbergland übernimmt eine zentrale Koordinatorin zudem die Planung der Praxis Einsätze – und das für jeden einzelnen Auszubildenden“, freut sich Jule Ritter, die ihre praktische Ausbildung im AGAPLESION EV. BATHILDISKRANKENHAUS in Bad Pyrmont absolviert. „So ist sichergestellt, dass sich Theorie und Praxis optimal ergänzen“, so die dortige Pflegedirektorin Susanne Rumberger.

Auszubildende haben exzellente Übernahmechancen

Über reges Interesse an einer Pflegeausbildung freut sich auch ihre Kollegin Susanne Joppe, stellvertretende Pflegedirektorin am AGAPLESION EVANGELISCHES KRANKENHAUS

HOLZMINDEN: „Wir sind ein Haus mit überschaubarer Größe, aber durchaus sehr spezialisierten Diagnostik- und Therapieangeboten. Wir führen mit allen Auszubildenden Gespräche über ihre beruflichen Pläne und versuchen ihnen die beruflichen Einsatzbereiche zu ermöglichen, die sie sich für ihren beruflichen Einstieg nach dem Examen vorstellen.“ Susanne Joppe ist über jeden Absolventen froh, der seine berufliche Entwicklung in Holzminden fortsetzen möchte.

Susanne Rumberger geht es für Bad Pyrmont genauso: „Wir brauchen gut ausgebildete Pflegekräfte mehr denn je!“ Doch auch zusätzlich zur grundständigen Pflege hat man viele Möglichkeiten, gerade mit begleitendem Studium. „Unsere Akademie führt hierzu eine Kooperation mit der Ostfalia Hochschule. Bisher haben wir jedes Jahr Pflegefachschüler:innen, die ausbildungsbegleitend studieren“, sagt Heike Spors. Gelernte Fachkräfte können mit Weiterbildung oder Studium später in der Pflegedirektion, im Management, als Hygienebeauftragte oder in anderen Funktionen im Krankenhaus arbeiten. Ebenso gibt es Tätigkeiten außerhalb wie beim medizinischen Dienst der Krankenkassen.

Doch zunächst winken den Schüler:innen der Gesundheitsakademie Weserbergland exzellente Übernahmechancen. Der große Vorteil dabei: Die künftigen Pflegekräfte können sich ohne Jobsorgen voll auf ihre Ausbildung und die Zeit danach konzentrieren. Auch Jule Ritter hat schon einen Plan: „Ein, zwei Jahre möchte ich auf Normalstation arbeiten, um dann eine Fachweiterbildung zu machen, vielleicht in der Funktionsdiagnostik. Und später könnte ich mir vorstellen, mich als Beraterin im Bereich Wundmanagement oder Diabetes zu engagieren.“



Pflegeschule und unter einem Dach



Berufsfachschule Pflege am
AGAPLESION
EV. KLINIKUM
SCHAUMBURG

Am Klinikum Schaumburg befinden sich Pflegeschule und Krankenhaus unter einem Dach. Schulleiter Dominik Janze beobachtet bei seinen Schüler:innen

ein wachsendes Interesse an hochspezialisierten Pflegebereichen wie Intensiv- oder OP-Pflege und eine im Laufe der Ausbildung wachsende Souveränität im Umgang mit Sterben und Tod. Vom ersten Tag an besonders wichtig ist das Thema Kommunikation. Denn kommuniziert wird im Pflegeberuf ständig, von der Begrüßung neuer Patient:innen über Beileidsbekundungen bis hin zu interdisziplinären Fallbesprechungen.

Viel Eingewöhnungszeit blieb Johanna Runnebaum nicht, als sie ihr zweiwöchiges Vorbereitungspraktikum in der Gefäßchirurgie antrat: „Es war mein erster Tag, morgens um 08:00 Uhr im Krankenzimmer, als der dortige Patient einen schweren Krampfanfall erlitt.“ Das hat die junge Frau in ihrer Berufswahl jedoch nur bestärkt. Sie merkte prompt, wie wichtig das umfangreiche Fachwissen ist, das man ihr und 74 weiteren Auszubildenden in der Berufsfachschule Pflege des AGAPLESION EV. KLINIKUM SCHAUMBURG vermittelt.

Pflegeschüler:innen müssen lernen zu kommunizieren

„Zu den wichtigsten Kompetenzen in der Pflege gehört die Kommunikation, insbesondere, weil der Beratungsanteil in der neuen Ausbildung viel höher ist“, sagt Dominik Janze. Von der Begrüßung der Patient:innen über Beileidsbekundungen bis zu interdisziplinären Fallbesprechungen – überall müssen Pflegekräfte kommunizieren und deswegen fließt dieses Thema auch in die Ausbildung und die Gesamtnote mit ein. „Lehrkräfte unserer Schule kommen hierzu auf Station und schauen, wie wir uns in der praktischen Umsetzung der Pflege am Krankenbett so schlagen“, berichtet Johanna Runnebaum.

Weite Wege sind dafür nicht nötig, denn als eine von wenigen Pflegeschulen befindet man sich unter einem Dach mit dem dazugehörigen Krankenhaus, dem Schaumburger

Krankenhaus



Gefragt sind High Care Bereiche wie Funktionsdiagnostik, Notaufnahme oder OP

Klinikum. „Im Blockunterricht vermitteln wir theoretische Kommunikationsmodelle und üben diese anhand von Rollenspielen mit den Schüler:innen ein“, so Schulleiter Janze. Dazu gehört auch die Vorbereitung auf die schwierigen Seiten des Berufs, nämlich wenn Patient:innen sterben. Um die Auszubildenden möglichst perfekt vorzubereiten, belässt es die Pflegeschule Schaumburg nicht bei Lehrbuchwissen.

„Seit einigen Jahren greifen wir auf besondere Expert:innen zurück und beteiligen sowohl die Stationsleitung unserer hauseigenen Palliativstation als auch die Klinikseelsorge am Unterricht“, berichtet Janze, der selbst inhaltliche Grundlagen der Kommunikation unterrichtet. Regelmäßig haben Schüler:innen die Möglichkeit, über die Erlebnisse auf Station zu berichten. Diese, so Janzes Beobachtung, nehmen die Themen Tod und Sterben sehr unterschiedlich auf. Generell gilt: Je fortgeschrittener die Ausbildung, desto reflektierter der Umgang. „Da läuft auch mal eine Träne und das ist vollkommen in Ordnung“, konstatiert der Pädagoge.

Interesse an hochspezifischer Pflege wächst

Mit diesen ersten Themen wird Johanna Runnebaum auch nach der Ausbildung konfron-

tiert sein, denn sie hat sich entschieden, im Krankenhaus zu bleiben, obwohl ihr mit der neuen Ausbildung auch Laufbahnen in der Altenpflege oder der ambulanten Pflege offen stünden. „Bisher haben mir alle Bereiche gut gefallen“, so die Schülerin, die seit Oktober 2021 berufsbegleitend „Medizinalfachberufe“ an der Diploma-Hochschule in Rinteln studiert. Damit öffnen sich ihr auch Wege ins Management oder die Pädagogik.

Generell beobachten Dominik Janze und Jörg Hake, Pflegedirektor am Schaumburger Klinikum, bei den Absolvent:innen ein steigendes Interesse an spezialisierten Pflegebereichen:

„Gefragt sind High Care Bereiche wie Funktionsdiagnostik, Notaufnahme oder OP“, so Janze. Und auch hier merkt man: Pflegende sind längst zu hochqualifizierten Fachkräften geworden, die vollkommen zurecht hohe Ansprüche an ihre Arbeitgeber:innen stellen. „Gute Lernbedingungen und Übernahmechancen für unsere Auszubildenden oder Weiterbildungsperspektiven für Berufseinsteiger:innen und -erfahrene sind deshalb nur einige Aspekte, die für uns in der (Nachwuchs-)förderung in der Pflege eine sehr wichtige Rolle spielen. Denn letztendlich trägt gut qualifizierter Nachwuchs sowie selbst aus- und weiterbilden nachhaltig zum Erfolg und zur Sicherung der Gesundheitsversorgung in Schaumburg bei“, ist sich Pflegedirektor Hake sicher.



AGAPLESION EV. KLINIKUM SCHAUMBURG
Berufsfachschule Pflege

Schulleitung

Dominik Janze

Zum Schaumburger Klinikum 1
31683 Obernkirchen

☎ (05724) 95 80 - 78 05

📠 (05724) 95 80 - 88 78 99

✉ bfs-pflege.ksl@agaplesion.de



Ein Gespräch mit Pflegeschülerin Alina Riwert, die ihre schulische Ausbildung an der AGAPLESION EV. GESUNDHEITSAKADEMIE WESERBERGLAND absolviert und kurz vor dem Examen steht. Nebenbei studiert Alina Riwert Pflegewissenschaften.

„ In der Pflege ist kein Tag wie der andere!

Gesund im Weserbergland: Nach welchem Modell verläuft Ihre Ausbildung?

Alina Riwert: Ich habe 2019 angefangen und lerne noch nach dem alten Modell. Von der generalisierten Ausbildung habe ich viel gehört. Es ist sicherlich reizvoll, hinterher so viele Einsatzmöglichkeiten zu haben. Aber auch das 'alte' Modell bietet natürlich sehr gute Möglichkeiten für die persönliche Weiterentwicklung.

Gesund im Weserbergland: Wieso haben Sie sich überhaupt für den Pflegeberuf entschieden?

Alina Riwert: Mein Traumberuf hat mit Menschen zu tun und besitzt einen medizinischen Bezug. Beides trifft auf diese Ausbildung zu. Zudem liebe ich die Abwechslung und in der Pflege ist kein Tag wie der andere.

Gesund im Weserbergland: Wie gut fühlen Sie sich durch die Pflegeschule auf Ihre praktischen Einsätze, in denen es an schwierigen Situationen nicht mangelt, vorbereitet?

Alina Riwert: Wie wichtig die Vorbereitung durch die Schule ist, haben wir während der coronabedingten Schulschließungen gemerkt. Denn die Praxiseinsätze fanden ja trotzdem statt. Da waren wir mitunter ganz schön verunsichert, wenn wir unvorbereitet auf Station geschickt wurden. Deswegen die klare Aussage: Die Schule ist stets bemüht, uns auf alle erdenklichen Situationen, zum Beispiel den Umgang mit Sterbenden oder Konflikte vorzubereiten. Trotzdem ist die Realität immer anders als die Übung. Aber dann stehen uns auf Station ebenfalls einfühlsame Ansprechpartner:innen zur Seite.

Gesund im Weserbergland: Sie sprechen Corona an: Wie haben Sie denn das Beklatschen Ihres Berufsstandes empfunden?

Alina Riwert: So ähnlich wie das Schulterklopfen: nett gemeint, aber wenig hilfreich. Um den Beruf attraktiver zu machen, braucht es konkrete Maßnahmen. Dass die Pflegekammer Niedersachsen aufgelöst wurde, ist hierbei wenig hilfreich. Umso wichtiger ist, dass wir Pflegenden uns engagieren. Auch ich möchte meinen Beitrag leisten. Hierbei hilft mir mein berufsbegleitendes Studium der Pflegewissenschaften hoffentlich weiter.

Gesund im Weserbergland: Sie stehen kurz vor dem Examen: Haben Sie schon eine Idee, wie Ihr Weg danach weitergehen soll?

Alina Riwert: Mein Wunschbereich ist eine Tätigkeit in der Notaufnahme. Denn dieser Bereich ist äußerst vielfältig und vor allem: Es ist Akutpflege und hier zählt es!

Bisher kann ich nur Positives über den Beruf sagen!

Für Lukas Beier kam der Entschluss zur Pflegeausbildung eher spontan.

Heute besucht er die Berufsfachschule Pflege am AGAPLESION EV. KLINIKUM

SCHAUMBURG – und bereut seine Entscheidung kein bisschen.

Gesund im Weserbergland: Auch an Sie die Eingangsfrage: Wieso haben Sie sich für eine pflegerische Ausbildung entschieden?

Lukas Beier: Eigentlich wollte ich nicht im sozialen Bereich arbeiten. Durch meine Eltern, die beide in der Pflege tätig waren, habe ich einiges mitbekommen – und mich recht spontan für diesen Beruf entschieden. Und was soll ich sagen – Volltreffer! Bisher kann ich nur Positives berichten, meine Erwartungen wurden übertroffen. Außerdem studiere ich nebenbei. Je umfassender ich auf den Beruf vorbereitet bin, desto besser.

Gesund im Weserbergland: Erinnern Sie sich, was Ihre größte Befürchtung vor dem ersten Kontakt zur Pflege war?

Lukas Beier: Tatsächlich die intime Beziehung und Nähe zu Patient:innen. Wie gut kann ich andere Menschen bei der Körperpflege unterstützen? Werde ich Ekel vor körperlichen Ausscheidungen oder unangenehmen Gerüchen haben? Zum Glück wächst man an seinen Aufgaben!

Gesund im Weserbergland: Wie beurteilen Sie die generalisierte Pflegeausbildung, die Sie ja selbst absolvieren?

Lukas Beier: Es ist schon reizvoll, welche Tätigkeiten man damit ausüben kann. Auch wenn mich einmal die Lust aufs Auswandern packen sollte, wird mein Abschluss EU-weit anerkannt. Allerdings werden manche Themen nicht mehr so tiefgreifend behandelt. Gerade bei Einsätzen in Funktionsbereichen wie Notaufnahme oder OP muss man Abstriche machen.

Gesund im Weserbergland: Sie treten einen Beruf an, der einerseits sehr geachtet ist, andererseits aber unter einem Akzeptanzproblem leidet. Was müsste sich ändern, damit der Pflegeberuf beliebter wird?

Lukas Beier: Wir gehören zwar bereits mit zu den bestbezahlten Azubis, dennoch sollte eine examinierte Pflegekraft, für das was sie leistet, eine noch bessere Vergütung bekommen. Noch wichtiger finde ich aber, dass mehr über unser umfangreiches und anspruchsvolles Aufgabenspektrum bekannt wird. Das Bild von der Krankenschwester am Patient:innenbett hat sich in der Öffentlichkeit eingebrennt. Dabei umfasst unser Job – gerade nach der neuen Ausbildung – so viel mehr: Beratung, Prävention – wir sind echte Expert:innen und sollten noch mehr anspruchsvolle Tätigkeiten übernehmen dürfen.

Gesund im Weserbergland: In welchem Fachgebiet würden Sie Stand heute am liebsten arbeiten?

Lukas Beier: Mich reizt die Palliativmedizin besonders. Denn diese Tätigkeit ist so wichtig. Menschen in ihrer letzten Lebensphase begleiten, ihre schwierige Situation so angenehm und würdevoll wie möglich zu gestalten. Dieser Herausforderung würde ich mich gerne stellen.



Wir laden ein zu einem Beruf mit Sinn und Zukunft

Wir bieten unseren Auszubildenden in der Pflege:

75 qualifizierte Ausbildungsplätze in Schaumburg und
150 qualifizierte Ausbildungsplätze in Bad Pyrmont mit:

- Individueller Lernbegleitung in Theorie und Praxis
- Ausbildungsvergütung nach Tarifvertrag, 30 Tage Urlaub/Jahr und weitere Sonderleistungen
- Gute Chancen zur Übernahme nach erfolgreicher Ausbildung

Wer kann sich bewerben?

Wichtigste Voraussetzung ist

- ... ein mittlerer Schulabschluss/Realschulabschluss oder eine gleichwertige abgeschlossene Schulbildung
- ... oder ein Hauptschulabschluss oder eine gleichwertig abgeschlossene Schulbildung, sofern zusätzlich eine erfolgreich abgeschlossene Berufsausbildung von mindestens zwei Jahren absolviert wurde
- ... oder eine Erlaubnis als Krankenpflegehelfer:in oder eine erfolgreich abgeschlossene landesrechtlich geregelte Ausbildung von mindestens einjähriger Dauer in der Krankenpflegehilfe oder Altenpflegehilfe
- ... Mindestalter 17,5 Jahre bei Ausbildungsbeginn, Sprachlevel B2, gesundheitliches Attest und Praktikumsnachweis (wir stellen Praktikumsplätze zur Verfügung)

Weitere Infos zur Pflegeausbildung im:



AGAPLESION EV. BATHILDISKRANKENHAUS BAD PYRMONT

www.bathildis.de/karriere/ausbildung/ausbildung-pflege



AGAPLESION EVANGELISCHES KRANKENHAUS HOLZMINDEN

www.evk-holzminden.de/karriere/ausbildung-1



AGAPLESION EV. KLINIKUM SCHAUMBURG

www.ev-klinikum-schaumburg.de/karriere/ausbildungsberufe/berufsfachschule-pflege



Wir bieten auch noch viele weitere, spannende Ausbildungsberufe:

Im AGAPLESION EV. BATHILDIS-
KRANKENHAUS BAD PYRMONT,
z.B. im kaufmännischen Bereich:



[bathildis.de/karriere/
ausbildung/
ausbildung-verwaltung](http://bathildis.de/karriere/ausbildung/ausbildung-verwaltung)

...oder als Operationstechnische:r
Assistent:in:



[bathildis.de/karriere/
ausbildung/
ausbildung-
operationsdienst](http://bathildis.de/karriere/ausbildung/ausbildung-operationsdienst)

Im AGAPLESION EVANGELISCHES
KRANKENHAUS HOLZMINDEN,
z.B. im kaufmännischen Bereich:



[evk-holzminden.de/
karriere/
ausbildung-1-1](http://evk-holzminden.de/karriere/ausbildung-1-1)

...oder im im Operations- und
Anästhesietechnischen Dienst:



[evk-holzminden.de/
karriere/
ausbildung-1-1-1](http://evk-holzminden.de/karriere/ausbildung-1-1-1)

Im AGAPLESION EV. KLINIKUM
SCHAUMBURG,
z.B. im kaufmännischen Bereich:



[ev-klinikum-schaum-
burg.de/karriere/
ausbildungsberufe](http://ev-klinikum-schaumburg.de/karriere/ausbildungsberufe)

...oder im medizinisch/
operationstechnischen Bereich:



[ev-klinikum-schaum-
burg.de/karriere/
ausbildungsberufe](http://ev-klinikum-schaumburg.de/karriere/ausbildungsberufe)

Kommen Sie ins Team!



Die AGAPLESION Kliniken im Weserbergland laden Sie ein:

Suchen Sie einen sicheren Job, der Sie erfüllt? Dann sind Sie bei unseren AGAPLESION Kliniken im Weserbergland genau richtig. Die Entwicklungsmöglichkeiten bei uns sind vielfältig. „Lebenslanges Lernen“ wird durch verschiedenste Ausbildungs-, Qualifizierungs- und Weiterentwicklungsmöglichkeiten aktiv gelebt. Betriebliche Mitarbeiter:innenangebote und eine tarifliche Vergütung runden unser Angebot ab.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann schauen Sie doch einfach direkt auf unseren Webseiten nach, ob bei uns eine offene Stelle für Sie in Frage kommt. Alternativ senden Sie uns gerne Ihre Initiativbewerbung.

Wir freuen uns auf Sie!

Hier geht es zu unseren aktuellen Stellenangeboten:

AGAPLESION EV. BATHILDISKRANKENHAUS BAD PYRMONT:



[www.bathildis.de/
karriere/
stellenangebote](http://www.bathildis.de/karriere/stellenangebote)

AGAPLESION EVANGELISCHES KRANKENHAUS HOLZMINDEN:



[www.evk-holzminden.
de/karriere/
stellenangebote](http://www.evk-holzminden.de/karriere/stellenangebote)

AGAPLESION EV. KLINIKUM SCHAUMBURG:



[www.ev-klinikum-
schaumburg.de/
karriere/stellenangebote](http://www.ev-klinikum-schaumburg.de/karriere/stellenangebote)



Apotheke – Arzneimittel und Informationen an 365 Tagen im Jahr

Seit mehr als 12 Jahren arbeitet Dr. Jens Malte Bickert als Leiter der Apotheke des AGAPLESION EV. BAT-HILDISKRANKENHAUSES in Bad Pyrmont. Der promovierte Apotheker kann sich keinen schöneren Beruf vorstellen: „Es ist eine wissenschaftliche Tätigkeit, die einen unmittelbaren Nutzen für die Menschen hat“, sagt er. Ihm zur Seite stehen drei weitere Apotheker:innen sowie sieben Pharmazeutisch-technische und Pharmazeutisch-kaufmännische Assistentinnen. Das Team versorgt die AGAPLESION Krankenhäuser in Bad Pyrmont, in Obernkirchen und Holzminden sowie mehrere Reha- und Fachkliniken mit Arzneimitteln und Informationen.

Angesprochen auf die Unterschiede zu öffentlichen Apotheken, antwortet Bickert: „Unsere Ansprechpartner:innen sind das ärztliche und das pflegerische Personal, bei den niedergelassenen Kolleg:innen sind es meist die Patient:innen selbst.“ Auch bei den selbst hergestellten Medikamenten gibt es Unterschiede: „Wir arbeiten meist in größeren Maßstäben, wenn wir mit den Fachabteilungen abgestimmte Rezepturen wie Cremes und Sal-

ben auf Vorrat zubereiten, aber es gibt auch patient:innenindividuelle Rezepturen.“ Neben der eigenen Analytik garantiert die regelmäßige Teilnahme an Ringversuchen eines externen Labors eine umfassende Qualitätskontrolle.

Visiten

Dass der Beruf sehr vielfältig, verantwortlich und abwechslungsreich ist, macht Bickert an einem weiteren Beispiel deutlich:



Wir arbeiten meist in größeren Maßstäben, aber es gibt auch individuelle Rezepturen



„Als Krankenhausapotheker:innen beteiligen wir uns an vielen Visiten, persönlich auf Station oder digital mit Hilfe unserer Krankenhausinformationssysteme“, erläutert er. „Wir lassen uns anzeigen, was Patient:innen verordnet bekommen haben, prüfen die Laborwerte und beraten zur richtigen Anwendungsdauer oder Wechselwirkungen mit anderen Arzneimitteln.“ Bei einer Antibiotika-Therapie etwa seien der umsichtige Einsatz und die Dosierung besonders wichtig, um Resistenzen zu vermeiden, so der Fachapotheker für Klinische Pharmazie, Infektiologie und Medikationsmanagement im Krankenhaus. „In ausgewählten Fällen wird die

Medikation bereits bei der Aufnahme von uns erfasst und geprüft.“

Präsenz an 365 Tagen im Jahr

Die AGAPLESION Krankenhäuser des Weserberglands profitieren nicht nur finanziell durch die Bündelung an Personal und Arbeitsprozessen in der Krankenhausapotheke, sondern auch inhaltlich von Standardisierung und Qualitätsnormen. Abrechnung, Einkauf und Lagerpflege, Überprüfung der Vorräte auf den Stationen, schnelle Beschaf-

fung oder Herstellung in Notfällen, all das liegt in den Händen von Dr. Jens Malte Bickert und seinem Team. „In unserem Notfalldepot werden auch Medikamente für seltene Fälle vorgehalten“, so Bickert, „zum Beispiel für Vergiftungen oder Nadelstichverletzungen. Im Ernstfall sind diese dann schnell verfügbar.“ Schnell und an 365 Tagen im Jahr – auch an Heiligabend um 19.30 Uhr oder am Neujahrsmorgen um 7 Uhr. Ein Kollege oder eine Kollegin im Team ist immer in Rufbereitschaft. „Wir können uns aufeinander verlassen – und unsere Patient:innen sich auf uns!“



AGAPLESION EV. BATHILDISKRANKENHAUS
BAD PYRMONT

Apotheke

Dr. Jens Malte Bickert

Maulbeerallee 4

31812 Bad Pyrmont

☎ (05281) 99 - 14 02

📠 (05281) 99 - 14 09

✉ jens.bickert

@agaplesion.de



AGAPLESION
EndoProthetikZentren
im Weserbergland
Zertifizierte Qualität

So wurde noch vor wenigen Jahren davon abgeraten, technisch anspruchsvolle Sportarten wie Skifahren oder Golf mit künstlichen Gelenken auszuüben. „Heutzutage gilt: Wer vor der Erkrankung in einem Sport geübt war und entsprechend trainiert ist, kann diesen meist auch nach einer endoprothetischen Operation in moderater Form wieder betreiben“, so der Arzt. Überhaupt spielt Bewegung bei der Vorbeugung und Therapie von Arthrose eine wichtige Rolle. Der richtige Sport in einem sinnvollen Maß ausgeübt, schadet keinesfalls, sondern wirkt sich im Gegenteil sogar positiv aus.

Prof. von Schulze Pellengahr. Aber auch Bewegungsmangel zählt zu den Ursachen. Meist beginnt Arthrose schmerzlos mit der typischen Gelenksteifigkeit. Hat der Verschleiß der Knorpelschicht ein bestimmtes Maß überschritten, ruft dies die typisch stechenden, schmerzhaften Symptome hervor, welche die Mobilität beeinträchtigen. „Es gibt eine einfache Formel für die erfolgreiche Behandlung von Arthrose. Sie lautet: Je früher, desto besser“, so der Gelenkspezialist. „Denn die Schon-Haltung, die eine beginnende Gelenkerkrankung verursacht, sorgt schlimmstenfalls für Schäden an weiteren Gelenken.“

Lebensfreude zurückgewinnen

bei Hüft- und Kniegelenks-
Arthrose

Durch den Einsatz einer Prothese kann verloren gegangene Lebensqualität zurückgewonnen werden

Gelenksteifigkeit und stechende Schmerzen

Eine Arthrose entsteht, wenn die Knorpelschicht in den Gelenken in einem Maße geschädigt ist, dass die Knochen bei Bewegungen und Belastungen ungeschützt aufeinander reiben. Dies verursacht weitere Schäden an den Gelenkflächen, die mit starken Schmerzen verbunden sind. „Ursache für übermäßigen Gelenkverschleiß ist meist eine zu hohe oder falsche Belastung, etwa aufgrund erhöhten Körpergewichts oder von Fehlstellungen der Gelenke“, erläutert

Lebensqualität zurückgewinnen

Eine Operation wird dann notwendig, wenn konservative Maßnahmen wie Physiotherapie oder lokale Schmerztherapien nicht mehr weiterhelfen. Meist ist dies der Zeitpunkt, an dem die Patient:innen auch im Ruhezustand dauerhaft unter Schmerzen und einer erkennbaren Bewegungseinschränkung leiden. „Dann kann

„Wie mobil werde ich mit einem künstlichen Hüft- oder Kniegelenk sein? Kann ich wieder Sport treiben so wie früher?“ Diese Fragen vieler seiner Patient:innen kennt Prof. Dr. med. Christoph von Schulze Pellengahr, Leiter des EndoProthetik-Zentrums Weserbergland (EPZ) am AGAPLESION EV. BATHILDISKRANKENHAUS in Bad Pyrmont, nur zu gut. Und der Chefarzt gibt eine beruhigende Antwort: „Zwar ist fast jeder Mensch im Laufe seines Lebens von Arthroseschmerzen betroffen, doch gilt die Gelenkerkrankung heutzutage als gut bis sehr gut therapierbar.“



durch den Einsatz einer Prothese verloren gegangene Lebensqualität zurückgewonnen werden.“

AGA Endo-fit

Am AGAPLESION EV. BATHILDISKRANKENHAUS kommt bei der Implantation von Hüft- und Knie-Endoprothesen das Programm AGA Endo-fit zum Einsatz. „Schmerzarm und schnell wieder aktiv“, bringt es Prof. von Schulze Pellengahr auf den Punkt. „Die Säulen dieses Programms sind eine umfassende Betreuung unserer Patient:innen in unserem Medizinischen Versorgungszentrum vor und nach dem Eingriff, ein kurzer Krankenhausaufenthalt sowie eine eng abgestimmte Rehabilitation.“ Bereits am OP-Tag können die

Patient:innen sich dank fortgeschrittener OP- und Narkosetechnik an einer Gehhilfe einige Schritte bewegen. Das verringert nicht nur das Thromboserisiko, sondern gibt Vertrauen und Zuversicht in den eigenen Körper zurück.

“Wir mobilisieren sofort“

Oft blicken Ärzt:innen, Pflegekräfte und Physiotherapeut:innen dabei in erstaunte Gesichter. „Nach dem Gelenkaustausch rechnen viele mit einer belastungsfreien Phase von mindestens mehreren Tagen. Moderne Genesungskonzepte wie AGA Endo-fit beziehen jedoch die Patient:innen eng mit ein und mobilisieren sofort“, sagt der Chefarzt. Meist wird noch am Operationstag oder am ersten Tag nach dem Eingriff mit einer optimierten Physiotherapie begonnen. Im besten Fall und zur Freude der Betroffenen können diese bereits nach wenigen Tagen die Klinik verlassen und die Reha von zu Hause aus antreten.“ Ein weiteres Element

des Konzepts ist der muskelschonende und kosmetisch attraktive Bikinischnitt. Dabei wird nach Möglichkeit und auf Wunsch der Patient:innen ein etwa 10 cm langer, minimalinvasiver, kosmetisch attraktiver Schnitt in der Leiste gesetzt, was zu einer nur geringfügig sichtbaren Narbe führt, die sich durch das Bikini-Unterteil verbergen lässt.

Zertifizierung bürgt für extrem hohe Qualität

Eine wichtige Orientierung bei der Wahl der Klinik gibt die Zertifizierung als EndoProthetikZentrum. „Zertifizierten Kliniken wird durch die Deutsche Gesellschaft für Orthopädie und Orthopädische Chirurgie (DGOOC) eine außerordentlich hohe Beratungs-, Behandlungs- und Nachsorgequalität bestätigt“, so Prof. von Schulze Pellengahr, der stolz darauf ist, dass das EndoProthetikZentrum Weserbergland seit 2015 durchgehend zertifiziert ist und damit diese höchsten Qualitätskriterien erfüllt. „Alle Operationen in unserem EndoProthetikZentrum werden unter der Leitung von äußerst erfahrenen, sogenannten Hauptoperatoren durchgeführt. Dadurch gewährleisten wir eine extrem hohe Qualität und sorgen dafür, dass unsere Patient:innen auch mit künstlichem Gelenk mobil bleiben.“

Die drei Hauptoperateure am Bathildiskrankenhaus sind (v. l.)

Oberarzt Dr. med. Monzer Massouh, Chefarzt Prof. Dr. med. Christoph von Schulze Pellengahr und Leitender Oberarzt Frank Maus

AGAPLESION EV. BATHILDISKRANKENHAUS
BAD PYRMONT

EndoProthetikZentrum Weserbergland
Prof. Dr. Christoph von Schulze Pellengahr
Chefarzt Orthopädie und Wirbelsäulenchirurgie,
Direktor Zentrum für Orthopädie,
Wirbelsäulenchirurgie und Unfallchirurgie,
Stellv. Ärztlicher Direktor

Maulbeerallee 4
31812 Bad Pyrmont
☎ (05281) 99 - 16 31
📠 (05281) 99 - 16 39
✉ ortho-unfall.bkp@agaplesion.de





Rasch wieder auf den Beinen

Konzept der schnellen Mobilisierung am EndoProthetikZentrum Schaumburg

Flexion mit gestrecktem Bein

51

Sie stehen mit geradem Oberkörper. Können das gestreckte Bein innerhalb der Schmerzgrenze nach vorne schieben. Dann wird das Bein kontrolliert langsam wieder abgesetzt und danach neben dem anderen gesunden Bein abgestellt.

Ingrid Hinrich blickt freudestrahlend von ihrem Krankbett im AGAPLESION EV. KLINIKUM SCHAUMBURG auf. „Mir geht es blendend“, sagt die 76-Jährige. Erst vor zwei Tagen hat ihr Dr. Florian Barth, Leitender Arzt der Schulter- und Gelenkchirurgie am Schaumburger Klinikum, einen Hüftgelenkersatz implantiert, „und seit gestern bin ich schon wieder auf den Beinen“, ergänzt sie lachend.

Dr. Barth, Facharzt für Chirurgie, Spezialist für Endoprothetik und Koordinator des EndoProthetikZentrum (EPZ) in Schaumburg, ist einer von acht Hauptoperateuren am EPZ des AGAPLESION EV. KLINIKUM SCHAUMBURG unter der Leitung von Chefarzt Prof. Dr. Michael Jagodzinski. Mit Unterstützung des Physiotherapeuten Alexander Ebel und an Gehhilfen geht Ingrid Hinrich nun den „Trimm Dich Pfad“ der Station entlang. Die Lauf- und Übungsstrecke ist eine Besonderheit, die es in der Region nur im AGAPLESION EV. KLINIKUM SCHAUMBURG gibt: 171 Meter lang ist der Parcours, an dem frisch

operierte Hüft- und Knie-Patient:innen erste Schritte und Übungen absolvieren, zunächst unter fachkundiger Anleitung von Physiotherapeut:innen, anschließend auch alleine oder in Gruppen. Jeder Meter dieser Gangstrecke stellt einen farblich markierten Abschnitt dar, in regelmäßigen Abständen säumen Bilder mit Übungen die Wände, die zum Nachmachen anspornen.

Intensive Vorbereitung der Patient:innen

Hinter dem raschen Genesungserfolg der Patient:innen des EndoProthetikZentrum in Schaumburg steht das innovative Konzept der schnellen Mobilisierung, auf

das die Ärzt:innen und Therapeut:innen hier setzen. Wichtigste Grundlage, so Dr. Barth, seien die intensive Vorbereitung der Patient:innen, eine gute Kommunikation und der Teamgedanke. „Vor allem möchten wir unseren Patient:innen die Angst vor dem Eingriff nehmen und informieren deshalb detailliert, was vor, während und nach der OP passiert.“ Alle eingebundenen Berufsgruppen, darunter Chirurg:innen/Orthopäd:innen, Anästhesist:innen, Pflegekräfte und Physiotherapeut:innen sind beteiligt. „Teamwork für den Genesungserfolg“, nennt der Mediziner das. Genauso wichtig wie die Vorbereitung der Patient:innen ist die



einigen



AGAPLESION EndoProthetikZentren im Weserbergland Zertifizierte Qualität



AGAPLESION EV. KLINIKUM SCHAUMBURG

Leitung:
Prof. Dr. med. Michael Jagodzinski

Fachabteilung für Unfallchirurgie und Orthopädie

Hauptoperateure:

Dr. Magnus Gladbach | Prof. Dr. Michael Jagodzinski | Jan Löns | Axel Prontnicki

Zum Schaumburger Klinikum 1
31683 Obernkirchen

☎ (05724) 95 80 - 64 05

📠 (05724) 95 80 - 88 64 99

✉ unfallchirurgie.ksl@agaplesion.de

EndoProthetikZentrum Schaumburg

Koordinator:
Dr. med. Florian Barth

**Gelenkzentrum Schaumburg
Hauptoperateure Schulter-
und Gelenkchirurgie:**

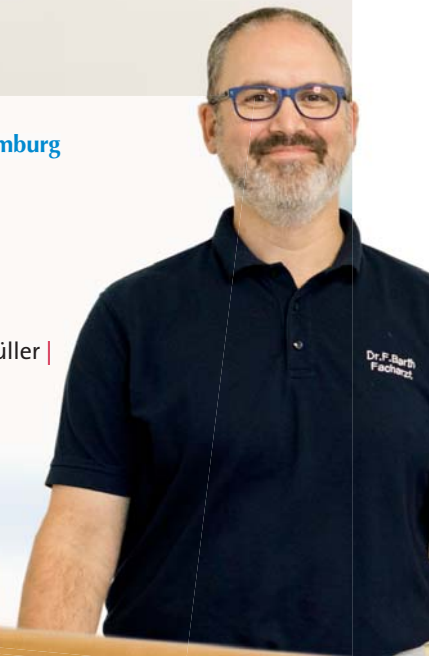
Dr. Florian Barth | Andreas Müller |
Dr. Karl-Heinz Thielke

Stükenstr. 3
31737 Rinteln

☎ (05751) 95 15 - 0

📠 (05751) 95 15 - 30

✉ praxis@gelenkzentrum-
schaumburg.de



richtige Vorbereitung der Operateur:innen auf die technisch anspruchsvolle, aber sehr sichere Operation. Hier haben sich in den letzten Jahren immer bessere Möglichkeiten zur Simulation der OP durch die Computertomografie ergeben. So kann der Eingriff vor dem eigentlichen Hautschnitt bereits nahezu vollständig simuliert werden. Durch den

Zugleich betont der Chirurg, dass die unterschiedlichen Zugangswege zum Schaumburger EPZ, sei es über das Gelenkzentrum Schaumburg oder über die Sprechstunde der Fachabteilung für Orthopädie und Unfallchirurgie des AGAPLESION EV. KLINIKUM SCHAUMBURG, keine Rolle bei der Behandlung spielen.

sichtlich, wenn seine Patient:innen mit einem Ziel vor Augen Fortschritte machen und, zumindest weitgehend, mit einem künstlichen Gelenk ihre alte Lebensqualität zurückge-



Hauptoperateure Unfallchirurgie:

Dr. Magnus Gladbach | Axel Prontnicki | Jan Löns

Erhalt der Hauptmuskulatur ist der Blutverlust sehr gering und die Funktion des neuen Gelenks bereits unmittelbar nach der OP gegeben.

Zugangswege zum Schaumburger EPZ

Dr. Barth ist gemeinsam mit seinen Kollegen Dr. Karl-Heinz Thielke und Andreas Müller für seine ambulanten Patient:innen in der Praxis des Gelenkzentrums Schaumburg da.

AGA Endo-fit Konzept

Noch am Tag der OP, meist unmittelbar nach dem Aufwachen aus der Narkose, werden die Patient:innen mobilisiert: Sie stehen auf, belasten – viele staunen, wie rasch dies schmerzfrei möglich ist – Hüfte oder Knie und machen unter fachkundiger Hilfe von Physiotherapeut:innen erste, vorsichtige Schritte. Meist kann die Phase der Rehabilitation schon nach sieben Tagen begonnen werden. „Gemeinsam an einer schnellen Genesung arbeiten und dafür sorgen, dass ein autonomes und schmerzfreies Leben wieder möglich ist“, so beschreibt der Leiter des EPZ und Hauptoperateur Prof. Dr. Jagodzinski das Konzept, das AGA Endo-fit genannt wird und in den AGAPLESION Kliniken bei Gelenkersatzoperationen für zufriedene und motivierte Patient:innen sorgt. Gelenksspezialist Prof. Jagodzinski freut sich



Hauptoperateure Gelenkchirurgie:

Dr. Florian Barth | Andreas Müller | Dr. Karl-Heinz Thielke

winnen. „Diese Eigeninitiative ist, neben der exzellenten Medizin in unserem zertifizierten EndoProthetikZentrum, die Grundlage für unseren Erfolg.“

Worauf das Team des Schaumburger EPZ am AGAPLESION EV. KLINIKUM SCHAUMBURG besonders stolz ist: „Viele unserer Patient:innen kommen auf Empfehlung. Das ist für uns die beste Werbung!“



Das Team der Medizinischen Klinik II – Gastroenterologie – wird von neuer Oberärztin unterstützt

„Patient:innennah, umfassend und leitliniengerecht“, so beschreibt Chefarzt Dr. Roland Heiduk das Leistungsspektrum der gastroenterologischen Abteilung am AGAPLESION EVANGELISCHES KRANKENHAUS HOLZMINDEN. Besonders freut sich Dr. Heiduk über sein gut aufgestelltes Team. „Mit Frau Neshat Hosseini haben wir seit dem Sommer eine Fach- und Oberärztin an Bord, die im gastroenterologischen Bereich bereits jahrelang viele Patient:innen betreut hat.“

Zur Person: Neshat Hosseini ist Fachärztin für Innere Medizin, Gastroenterologie und Diabetologie und bringt ein fachlich sehr umfangreiches Leistungsspektrum mit. Zudem besitzt sie die Zusatzbezeichnung Notfallmedizin, die sie 17 Jahre aktiv als Notärztin lebt. „Die gastroenterologische Abteilung im Holzmindener Krankenhaus ist sehr breit aufgestellt. So können wir unsere Patient:innen beginnend mit der Vorsorge bis hin zur Diagnostik und Therapie und anschließender Nachsorge umfassend betreuen“, so die neue Oberärztin. „Gemeinsam mit unseren Pflegekräften, dem Endoskopiepersonal und den niedergelassenen Haus- und Fachärzt:innen arbeiten wir Hand in Hand für das Wohl unserer Patient:innen“, ergänzt Chefarzt Dr. Heiduk.

„Ich freue mich, dass ich den Patient:innen auch in Holzminden die Kombination aus stationärer Tätigkeit im Krankenhaus und geplanter ambulanter Tätigkeit im Medizinischen Versorgungszentrum Forster Weg bieten kann. So kann ich unsere Patient:innen während des gesamten Verlaufs der gastroenterologischen Erkrankung betreuen und begleiten, etwa bei der Behandlung von chronisch entzündlichen Darmerkrankungen“, informiert Frau Hosseini.

Darmkrebs: Regelmäßige Vorsorge rettet Leben

Jedes Jahr erkranken in Deutschland etwa 70.000 Menschen an Darmkrebs. Damit ist dieser die zweithäufigste Tumorerkrankung nach Prostatakrebs bei Männern und Brustkrebs bei Frauen. Für gute Heilungschancen ist rechtzeitige Vorsorge beson-

Hand



Nachsorge

War die Therapie erfolgreich, sind regelmäßige Nachsorge- und Kontrolluntersuchungen (CT, Tumormarker, Ultraschall und gegebenenfalls erneute Darmspiegelungen) notwendig, damit der Krebs nicht unentdeckt zurückkehrt und ein örtlicher Rückfall früh erkannt und behandelt werden kann. „Wenn die Befunde über einen Zeitraum von fünf Jahren unauffällig bleiben, gelten die Patient:innen als geheilt“, so Dr. Heiduk.

Kompetente und einfühlsame Hilfe

Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes, der Gallenblase, der Leber oder der Bauchspeicheldrüse äußern sich oft unspezifisch, das gilt auch für chronisch entzündliche Darmerkrankungen. Umso wichtiger ist es Dr. Heiduk, dass sich Patient:innen mit allen Anliegen vertrauensvoll an ihn und sein Team wenden können: „Einfühlsame und kompetente Hilfe bei gängigen ebenso wie hochspezialisierten Untersuchungen und Therapien, das ist unser Versprechen“, so der Chefarzt. Dazu wird eng und fachübergreifend mit allen Abteilungen des Krankenhauses zusammengearbeitet. Bei der Behandlung bösartiger Tumor-Erkrankungen erfolgt ein enger Austausch mit den Onkolog:innen im Haus.

Die Medizinische Klinik II verfügt über das gesamte Spektrum gastroenterologischer Behandlungen

Dank leitliniengerechter Therapie können sich Patient:innen darauf verlassen, „stets nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen behandelt zu werden“, betont der Chefarzt. Mehr als 3.000 endoskopische Untersuchungen werden jedes Jahr in der Abteilung durchgeführt. Dafür gibt es in Holzminden nicht nur die medizinisch-technischen Voraussetzungen, sondern auch sehr erfahrenes Personal in der Abteilung.

ders wichtig, betonen Chefarzt Dr. Heiduk und Oberärztin Neshat Hosseini. „In den meisten Fällen entsteht Dickdarmkrebs aus veränderten, ehemals gesunden Darmzellen, den sogenannten Darmpolypen, die sich im Laufe der Zeit in Krebszellen umwandeln“, erläutert Dr. Heiduk. Dabei spielt das Alter eine wichtige Rolle – je älter ein Mensch ist, desto höher ist sein Erkrankungsrisiko. Vor dem 40. Lebensjahr tritt der Krebs eher selten auf, danach steigt die Wahrscheinlichkeit deutlich an. „Wir raten deshalb Patient:innen, bei entsprechenden Risikofaktoren, regelmäßig eine Darmspiegelung durchführen zu lassen“, sagt Oberärztin Neshat Hosseini. Bei dieser schonenden und zuverlässigen Methode zur Früherkennung können Krebsvorstufen, die Polypen, gleich mit entfernt werden. Sollte sich bereits ein

Darmkrebs gebildet haben, stellt sich dies ebenfalls bei der Darmspiegelung heraus. „Dann werden Proben entnommen, um die Diagnose zu sichern“, erläutert Frau Hosseini, „die Tumorerkrankung lässt sich dann durch eine Entfernung des befallenen Darmabschnittes mittels einer Operation oder endoskopischer Darmwandresektion sehr häufig heilen.“



AGAPLESION EVANGELISCHES
KRANKENHAUS HOLZMINDEN

Medizinische Klinik II - Gastroenterologie
Chefarzt Dr. Roland Heiduk
Oberärztin Neshat Hosseini

Forster Weg 34

37603 Holzminden

☎ (05531) 705 – 450

☎ (05531) 705 – 6584

✉ amb-medkli2.ekh@agaplesion.de





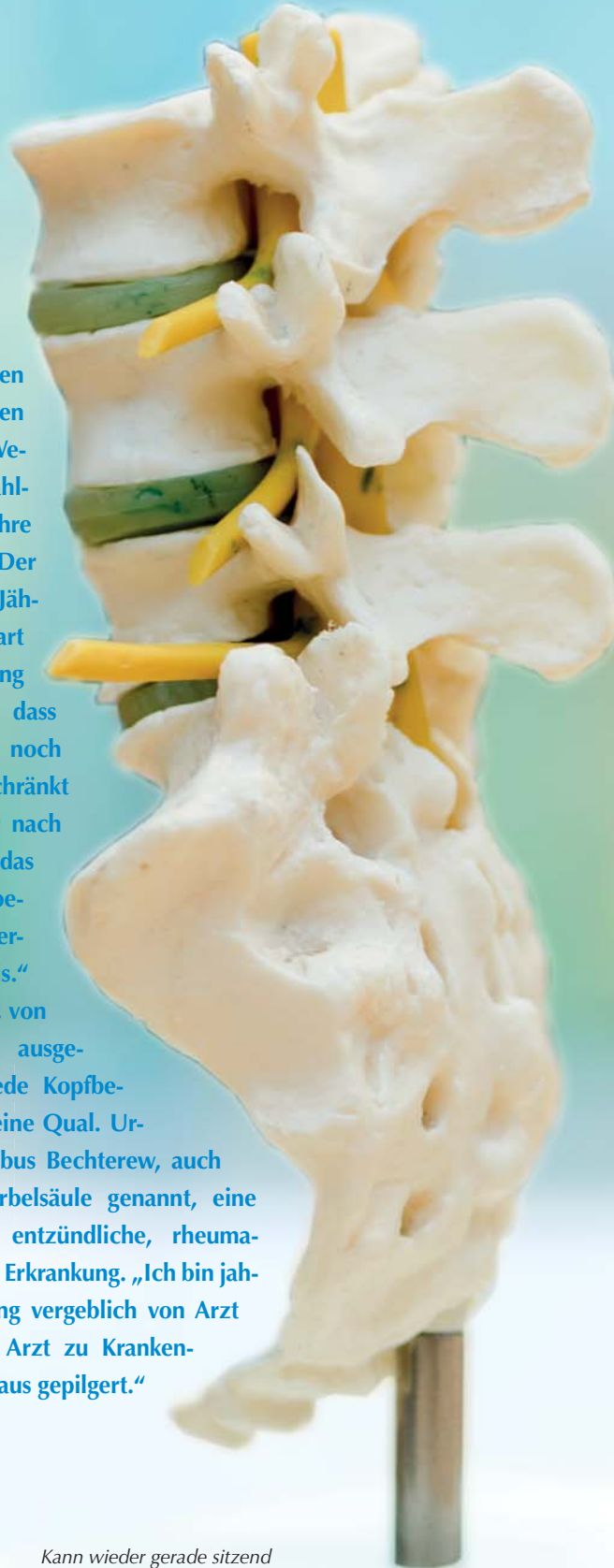
Eine Wie Erfolgreiche Therapie an

Beim Spaziergehen den Himmel betrachten oder die Bäume am Wegesrand: Für Willi Kahlfeld war es über Jahre hinweg unmöglich. Der ansonsten vitale 80-Jährige litt an einer derart starken Verkrümmung der Halswirbelsäule, dass sein Sichtfeld auf nur noch zwei Meter eingeschränkt war. „Ich konnte nur nach unten blicken, auf das Straßenpflaster“, berichtet er. „Jede Laterne war ein Hindernis.“ Dazu kamen ständige, von der Halswirbelsäule ausgehende Schmerzen, jede Kopf-

wegung war eine Qual. Ursache: Morbus Bechterew, auch Bambuswirbelsäule genannt, eine chronisch entzündliche, rheumatische Erkrankung. „Ich bin jahrelang vergeblich von Arzt zu Arzt zu Krankenhaus gepilgert.“



Kann wieder gerade sitzend lächeln: Willi Kahlfeld



Doch Kahlfeld, der auf ein ebenso bewegtes wie erfolgreiches, unternehmerisches Leben zurückblickt, wollte sich nicht abfinden mit der Erkrankung, die zwar als nicht heilbar, jedoch therapierbar gilt. Nach einer wahren Odyssee erhielt er eines Tages den alles verändernden Tipp: „Meine Ärztin Dr. Susanne Werner aus Bad Nenndorf sagte: Wenden Sie sich an einen Spezialisten namens Dr. Goll in Bad Pyrmont. Dafür bin ich ihr noch heute dankbar.“

Zeit auf Augenhöhe ist die wichtigste Voraussetzung

„Das ist jemand, der sich nicht unterkriegen lässt.“ Dr. Thomas Goll, Facharzt für Neurochirurgie und Spezielle Schmerztherapie in der Praxis für Neurochirurgie des AGAPLESION MEDIZINISCHEN VERSORGUNGSZENTRUM BAD PYRMONT, erinnert sich gut an seine erste Begegnung mit Willi Kahlfeld. Goll, einer der wenigen Spezialisten, die neurochirurgische und schmerztherapeutische Kompetenz verbinden, behandelt Krankheitsbilder wie Rücken-, Arm- und Beinschmerzen, Gefühlsstörungen, Schwindel und ganz allgemein Nervenleiden. Wer mit ihm spricht, spürt schnell, wie wichtig ihm jeder einzelne seiner Patient:innen ist. „Ich schreite zum Äußersten und berühre die Menschen, sowohl im konkreten als auch abstrakten Sinne“, erklärt der Mediziner lächelnd und fügt hinzu:

„Für eine erfolgreiche schmerztherapeutische Behandlung ist Zeit die wichtigste Voraussetzung, Zeit für eine zielführende Diagnostik und auf Augenhöhe individuell mit den Menschen abgestimmte Therapie.“

Therapieansatz Verödung

Zeit, die sich Dr. Goll auch für Willi Kahlfeld nahm. Ein möglicher schmerztherapeutischer Ansatz beim Morbus Bechterew ist die Verödung, auch Denervierung ge-

Wiedergeburt der Wirbelsäule



nannt „Dabei werden Nerven, die von der Wirbelsäule ausgehende Schmerzsignale transportieren zuerst betäubt und dann unterbrochen“, so Dr. Goll. „Dieser Prozess ist unumkehrbar. Deshalb muss der Punkt, an dem wir den Eingriff erfolversprechend und möglichst risikofrei vornehmen, exakt herausgearbeitet werden.“ Röntgenaufnah-

bekommen zwar ein Lokalanästhetikum, sind aber bei Bewusstsein. „Das klingt dramatischer, als es ist“, sagt der erfahrene Chirurg, der gleichzeitig betont, wie wichtig die Mitarbeit der Betroffenen auch während des Eingriffs ist. „Zielpunkt der Verödung sind genau die Nerven, die den Schmerz übertragen, weil das im Körper die

Methode die Schmerzen in den meisten Fällen längerfristig ausschalten.“ Auch das Ergebnis bei Willi Kahlfeld war erfreulich: „Herr Kahlfeld ist nach der OP aufgestanden und hat gesagt, mir geht es gut“, berichtet Dr. Goll auch geraume Zeit nach dem Eingriff noch beeindruckt. Üblicherweise kann es schon einmal drei bis vier



men und Schichtbildverfahren wie CT oder MRT sind nur ein Teil des Diagnoseverfahrens, doch am wichtigsten ist die gute Zusammenarbeit mit den Patient:innen. Bei Willi Kahlfeld untersuchte Dr. Goll die Beweglichkeit der Halswirbelsäule, ebenso Gangbild, Reflexe, sensible und motorische Defizite. „Wir verlassen uns nicht alleine auf bildgebende Verfahren, da diese nicht immer ausreichend aussagekräftig sind und oftmals auch gar nicht die Wirklichkeit der Patient:innen zu 100% abbilden“, so der Arzt. „Im Falle von Herrn Kahlfeld konnten wir einen Zielpunkt zwischen dem dritten und vierten Halswirbelkörper definieren, der sehr gute Voraussetzungen für eine erfolgreiche Verödung bot.“ Der eigentliche Eingriff dauerte nur eine gute Viertelstunde und fand unter lokaler Betäubung statt. Bedeutet: Die Patient:innen

Wir können mit dieser Methode die Schmerzen in den meisten Fällen längerfristig ausschalten

dünnen Zysten sind. Das ist oft eine Millimeterfrage.“ Während des Eingriffs wird eine kleine Hochfrequenznadel eingesetzt. Dabei führt der Operierende sensorische und motorische Stimulationstests durch, um sicherzustellen, dass die Nadel nicht ungewollt in die Nähe anderer Nerven gesetzt wird. Die Patient:innen spüren ein leichtes Kribbeln, vielleicht teilweise wieder den typischen Schmerz. Dann wird an einer oder mehreren Stellen, die so herausgearbeitet wurden, die Verödungsbehandlung für jeweils zwei Minuten durchgeführt.

Wiedergeburt

Als Routinier auf diesem Gebiet führt Goll etwa 300 Eingriffe dieser Art jedes Jahr durch, den überwiegenden Anteil an der Wirbelsäule: „Eine sorgfältige Diagnose vorausgesetzt, können wir mit dieser

Wochen dauern, bis sich die positiven Effekte zeigen, dann erfolgt eine standardisierte Nachuntersuchung und -Behandlung. Bei Willi Kahlfeld hatte sich bereits auf dem Nachhauseweg von dem ambulanten Eingriff der Blickbereich von zwei auf zwanzig Meter erweitert. „Es war ein 4. Mai und wie eine Wiedergeburt“, sagt er heute glücklich und blickt in den Himmel.

AGAPLESION MED. VERSORGUNGSZENTRUM BAD PYRMONT

**Praxis für Neurochirurgie
Dr. Thomas Goll**

Maulbeerallee 4

31812 Bad Pyrmont

☎ (05281) 99 - 15 70

📠 (05281) 99 - 15 73

✉ mvz-neurochirurgie.bkp
@agaplesion.de





Chefarzt an zwei Sta

Dr. Jan Körfer kehrt nach Holzminden zurück und hat zum 1. Januar 2022, neben seinen Aufgaben als Chefarzt der Inneren Medizin am Standort Bad Pyrmont, die chefarztliche Leitung der Kardiologie übernommen.

„Wir freuen uns sehr, Herrn Dr. Körfer für Holzminden gewonnen zu haben und eine stetige Weiterentwicklung und Patient:innenversorgung auf hohem Niveau sicherstellen zu können“, so Geschäftsführer Stefan Bertelsmann. Die besten Voraussetzungen bringt Dr. Körfer u. a. aus seiner Zeit im Universitätsklinikum Bad Oeynhausen, dem Herz- und Diabeteszentrum mit, wo er von 2013 - 2017 tätig war.

Nach Erlangen der Facharztbezeichnung Innere Medizin, mit der Schwerpunktbezeichnung Kardiologie und Zusatzbezeichnung Intensivmedizin, hat Dr. Körfer 2009 seinen Dienst als Oberarzt im Holzmindener Krankenhaus angetreten, wo er bis 2013 tätig war. Somit ist er dem Krankenhaus und den Mitarbeiter:innen nicht nur namentlich bestens bekannt. Holzminden habe er damals schon als „Kaderschmiede“ der Region kennengelernt. „Viele Führungspositionen werden mit Leuten besetzt, die zu früheren Zeiten bereits in Holzminden gearbeitet haben“, berichtet Dr. Körfer lächelnd. Während seiner Zeit in Holzminden hat er zudem die Position als leitender Notarzt im Landkreis Holzminden aufgenommen, die er bis heute aktiv als Notarzt und Ärztlicher Leiter des Rettungsdienstes lebt. Die Region Holzminden und Umgebung ist ihm daher bestens bekannt und der Kontakt zu Holzminden ging nie verloren.

Als Facharzt für Radiologie lag ein weiterer Schwerpunkt seiner Tätigkeit in Bad Oeynhausen in der kardialen Bildgebung (Kardio-CT, Kardio-MRT). In diesem Zusammenhang freut Dr. Körfer sich auf die Zusammenarbeit mit den Radiolog:innen im Holzmindener Krankenhaus.



Ein Chefarzt, der beide Häuser gut kennt, um [...] den Aufbau eines standortübergreifenden kardiologischen Zentrums zu etablieren



Standorten unter dem Dach des AGAPLESION Konzerns

„Ich habe in Holzminden ein Team von gut ausgebildeten und motivierten Mitarbeiter:innen sowie eine sehr gut ausgestellte und leistungsstarke Abteilung angetroffen. Die „rechte Hand“ eines jeden Chefarztes ist sein leitender Oberarzt. Die Position in Holzminden ist durch Dr. med.

Philipp Theiler besetzt, der sich mit den ärztlichen Kolleg:innen auf die tatkräftige Unterstützung und Fachexpertise von Dr. Körfer freut.

„Mir sind bereits in den ersten Tagen in Holzminden schon einige bekannte Ge-

gegenseitig stärken und eine optimale, umfangreiche Patient:innenversorgung gestalten und bieten können. Zudem ist auch die Erweiterung neuer Leistungsbereiche, mit geplantem Aufbau und Etablierung eines standortübergreifenden kardiologischen Zentrums geplant“, freut sich Dr. Körfer, der



Dr. Philipp Theiler (l), leitender Oberarzt, mit Dr. Jan Körfer

sichter begegnet. Durchaus beeindruckt hat mich zudem die bauliche Entwicklung im Holzmindener Krankenhaus, die zur Weiterentwicklung des Hauses und der Patient:innenversorgung maßgeblich beiträgt“, so Dr. Körfer. „Aufgabe wird es nun sein, unsere Stärken, mehr als in der Vergangenheit, herauszustellen“, so Körfer weiter.

„Durch AGAPLESION sind wir im Weserbergland gut aufgestellt, so dass wir uns gemeinsam mit dem AGAPLESION EV. BATHILDISKRANKENHAUS BAD PYRMONT

neben seiner Position als Chefarzt in Holzminden seit Beginn diesen Jahres, ebenfalls die chefarztliche Leitung der Klinik für Innere Medizin, Kardiologie und Gastroenterologie in Bad Pyrmont inne hat.

Abschließend möchte Geschäftsführer Bertelsmann es nicht versäumen, seinen Dank an Frau Dr. Sabine-Susan Schulz zu richten, die den Fachbereich Kardiologie viele Jahre mit ihrer Tätigkeit fachlich vorangetrieben und seinerzeit zur erfolgreichen Zertifizierung zur Chest Pain Unit (CPU) maßgeblich beigetragen hat.

AGAPLESION EVANGELISCHES
KRANKENHAUS HOLZMINDEN

Dr. med. Jan Körfer
Chefarzt Medizinische Klinik I/
Kardiologie

Forster Weg 34
37603 Holzminden
☎ (05531) 705 - 209
📠 (05531) 705 - 116
✉ amb-medkli.ekh
@agaplesion.de

AGAPLESION EV. BATHILDIS-
KRANKENHAUS BAD PYRMONT

Dr. med. Jan Körfer
Chefarzt Innere Medizin, Kardiologie
und Gastroenterologie

Maulbeerallee 4
31812 Bad Pyrmont
☎ (05281) 99 - 12 00
📠 (05281) 99 - 12 02
✉ kardiologie.bkp
@agaplesion.de



„...die Schulter, an die sich die Kolleginnen und Kollegen anlehnen können“

**Björn Müller,
stellvertretender
OP-Leiter**

Der OP-Bereich des AGAPLESION EV. KLINIKUM SCHAUMBURG: Das sind neun topmoderne Säle, davon ein Hybrid-OP-Saal, in denen täglich an einem „normalen“ Arbeitstag etwa 40 bis 50 Patient:innen operiert werden. Björn Müller (47), gelernter Gesundheits- und Krankenpfleger sowie stellvertretender OP-Koordinator und stellvertretender OP-Leiter, ist, gemeinsam mit seinem Kollegen Michael Witt (OP-Koordinator und OP-Leiter) – der Mann, der hier den Überblick behält. Gemeinsam sorgen beide dafür, dass Patient:innen zur richtigen Zeit am richtigen Ort sind und alle Operationen wie geplant stattfinden können. Gesund im Weserbergland sprach mit Björn Müller, der seine komplette medizinische Laufbahn im Schaumburger Klinikum absolviert hat und als echter Teamplayer immer für seine Kolleg:innen da ist.

Herr Müller, in einem Satz, was sind Ihre Aufgaben?

Bei uns laufen Organisation, Planung und Ablauf des OP-Programms zusammen. Wir sorgen dafür, dass unsere neun Säle plus Ausweichsaal optimal belegt sind und kümmern uns um die Einteilung des Personals sowie des benötigten Materials. Dafür koordinieren wir ein Team aus 40 engagierten OP-Pfleger:innen.

Wie und wann beginnt Ihr Arbeitstag?

Eigentlich schon am Ende des vorherigen Arbeitstages. Dann legen wir den Plan für den darauffolgenden OP-Tag fest. Welche Pfleger:in steht unseren Operateur:innen in welchem Saal zur Seite? Morgens starte ich um 6.30 Uhr und prüfe, ob der gestern festgelegte OP-Plan wie geplant umgesetzt werden kann.

Der Teamgedanke bei uns ist vorbildlich! Wir stehen füreinander ein – das erlebe ich immer wieder.

Die Belegung der Säle steuern wir über eine krankenhausinterne Software. Über Monitore kann dann jede Ärzt:in und jede Pfleger:in sehen, wann und wo welche Operation stattfindet. Um 7.30 Uhr treffen die Kolleg:innen ein, dann folgen Vorbesprechungen und die Vorbereitung der OP-Säle. Das heißt, die pflegerischen Kolleg:innen bereiten die Eingriffe vor, stellen die medizinischen Geräte und Medizinprodukte bereit. Ab 8.15 Uhr wird operiert. Die OP-Dauer ist dann sehr unterschiedlich, je nachdem, um was für einen Eingriff es sich handelt. Und natürlich gibt es immer mal wieder Notfälle, zum Beispiel ein akutes Abdomen, also sehr starke Bauchschmerzen, die häufig chirurgisch abgeklärt werden müssen. Ein anderer Fall ist ein Kaiserschnitt. Dann koordiniere ich, welche Pfleger:in im Kreißaal, dort haben wir noch einen separaten Eingriffsraum für Kaiserschnitte, unterstützt. Fest steht: Ohne das Engagement unserer Mitarbeiter:innen wäre die Arbeit manchmal nicht zu schaffen.

Worauf achten Sie besonders?

Ganz oben stehen natürlich Patient:innen-sicherheit und Hygiene. Für die Hygiene gibt es strengste Richtlinien. Und zum Thema Sicherheit: Es gibt kaum einen Bereich in der Medizin, bei dem so viele Sicherheitsmechanismen im Spiel sind wie bei einer OP! Das reicht von Kennzeichnungen bis zu mehrfachen Checks, wer und was operiert wird. Am Ende hängt eine hervorragende, kompetente Behandlung natürlich auch mit der Stimmung in der Mannschaft zusammen. Deshalb ist mir Teamplay so wichtig. Und ich kann sagen: Der Teamgedanke bei uns ist vorbildlich! Wir stehen füreinander ein – das erlebe ich immer wieder.

Wie sieht Ihre berufliche Laufbahn aus?

Ich bin Quereinsteiger, eigentlich gelernter Industriemechaniker. Das kommt mir besonders im Umgang mit der hier benötigten Medizintechnik noch immer zu Gute. Ich bin seit 1997 Krankenpfleger und seitdem fast die gesamte Zeit im OP tätig. Seit 2015 arbeite ich als stellvertretender OP-Leiter & Koordinator.

Ganz oben stehen natürlich Patient:innen-sicherheit und Hygiene



Was gefällt Ihnen an Ihrer Arbeit?

Der Job ist extrem abwechslungsreich. Es sind ja nicht nur Planung und Koordination. Ich mache zum Beispiel auch Geräteeinweisungen, bin immer wieder mit der neuesten Medizintechnik befasst. Wenn Not am Mann ist, helfe ich auch im OP aus. Was mir aber besonders viel Spaß macht, ist der menschliche Aspekt. Nicht zuletzt bin ich so etwas wie die Schulter, an die sich die Kolleg:innen anlehnen können. Gemeinsam mit meinem Kollegen Michael Witt bin ich immer ansprechbar für Probleme, wenn zum Beispiel Kolleg:innen mit kleinen Kindern ihren Dienstplan ändern müssen. Ich bin schon etwas stolz darauf, dass wir einen Wunschdienstplan haben.

Sie sind ein Schaumburger-Urgestein, was macht die Arbeit hier für Sie so besonders?

Es ist die Kombination aus guter Atmosphäre und einem tollen Team. Aktuell haben wir vier OTA-Schüler:innen (operationstechnische Assistent:innen), die wir zu hoch qualifizierten Fachkräften in der OP-Assistenz ausbilden, im kommenden April kommen dann nochmal zwei Schüler:innen dazu. Und wir freuen uns immer über neue Kolleg:innen, für jeden Bereich! Gleichzeitig bin ich stolz darauf, mit dafür verantwortlich zu sein, dass die Menschen hier in der Region eine wirklich gute Medizin und gesundheitliche Versorgung erhalten.

Interessiert an einem Job mit Sinn und Perspektive? Informieren Sie sich!
www.ev-klinikum-schaumburg.de/karriere/stellenangebote

Oder hier scannen! →



Wer rastet,

Dr. Christian Schröter und das Team der chirurgischen Praxis im MVZ Forster Weg Holzminden



„Nicht auf Bewegung und sportliche Betätigung verzichten, auch im hohen Alter nicht.“ Das ist einer der wichtigsten Ratschläge von Dr. Christian Schröter, Ärztlicher Leiter des Medizinischen Versorgungszentrums Forster Weg Holzminden an seine Patient:innen. „Denn: Wer rastet, der rostet“, fügt der Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie sowie spezielle Unfallchirurgie mit zusätzlichen Weiterbildungen in Notfall- und Sportmedizin hinzu. In ambulanten chirurgischen und orthopädischen Fragen könnten sich die Patient:innen in Holzminden und Umgebung kaum einen kompetenteren Ansprechpartner wünschen.

Von 2017 bis 2020 war Schröter leitender Mannschaftsarzt der Frauen-Fußballabteilung des VfL Wolfsburg. Viele spannende Erlebnisse und natürlich reichhaltiges sportmedizinisches Wissen nimmt er aus dieser Zeit mit. Dieses Wissen kommt seit 2020, als der gebürtige Holzmindener die Leitungsfunktion am MVZ übernahm, den Patient:innen in der Region zugute.

Regelmäßige Bewegung hält Gelenke beweglich

Schröters Schwerpunkte liegen in arthroskopischen, rekonstruktiven Eingriffen, allen Formen der modernen Knorpelzelltherapie sowie auch in der Arthrose-Therapie. Wie auch im Spitzensport hat der Mediziner bei der Behandlung seiner Patient:innen stets die Ursachen und den ganzen Menschen im Blick: „Wir

schaun nicht nur auf die Verletzungen, sondern gehen auch auf die Suche beispielsweise nach dem Unfallmechanismus, Begleitverletzungen oder anderen Risikofaktoren.“ Gerade beim Thema Arthrose sei es wichtig, erst die konservativen Maßnahmen auszuschöpfen. Konservativ bedeutet: Schmerzen lindern, Entzündungen bekämpfen und Muskelkraft stärken. „Damit sind wir wieder beim Thema Bewegung und Sport“, sagt Schröter: „Je stabiler das Gelenk ist, umso geringer ist der Verschleiß. Deshalb ist muskuläres Training so wichtig.“ Weil regelmäßige Bewegung auch die Gelenke beweglich hält, sollten auch Menschen mit Arthrose weiterhin Sport treiben – oder aber sportliche Betätigungen in ihren Alltag integrieren. Gemeinsam mit Ärzt:innen kann dann entschieden werden, was am sinnvollsten ist. „Oft ist keine Krankengymnastik erforderlich. Je nach persönlicher Neigung eignen sich zum Beispiel Nordic Walking, Schwimmen oder Radfahren ganz hervorragend“, so Dr. Schröter. Wer bislang Sportarten mit höherem technischem Aufwand, wie etwa Tennis oder Golf, ausgeübt hat, kann das auch als Arthrose-Patient:in weiterhin tun, „nur

der rostet



Dr. Christian Schröter, Ärztlicher Leiter des MVZ Forster Weg Holzminden



Dadurch werden Doppeluntersuchungen, etwa beim Röntgen, vermieden, „und unsere Patient:innen wissen stets, wer ihr Ansprechpartner ist.“

erlernen sollte man anspruchsvollere Sportarten dann nicht mehr unbedingt“, empfiehlt Dr. Schröter.

Kinesiologisches Taping

Eine weitere konservative Therapiemöglichkeit ist das Kinesiologie-Taping. Kinesiologisches Taping ist ein etabliertes Zusatzverfahren in der Manuellen Medizin. Aufgrund der Materialeigenschaften der Tapes sollen funktionelle Bewegungen gewährleistet werden. Die Anhebung der oberen Hautschichten, welche durch spezielle Klebetechniken erzielt wird, soll eine verbesserte Durchblutung gewährleisten und damit den schmerzhaften Druck auf das umliegende Gewebe nehmen. Eine Vielzahl der Patient:innen berichtet nach Anlage der Tapes über eine Verbesserung ihrer Beschwerden im Sinne von verringertem Schmerz und damit verbundener besserer Beweglichkeit. Essentiell für den jeweiligen Therapieerfolg bleibt aber die richtige ärztliche Diagnose.

Gelenkersatzoperationen

Bei moderaten Gelenkbeschwerden können Orthesen

weiterhelfen, spezielle Bandagen, die für die Patient:innen spezifisch angepasst und auf bestimmte Bewegungsabläufe zugeschnitten werden. Bei der medikamentösen Behandlung sind schmerzlindernde und entzündungshemmende Arzneimittel wichtige Pfeiler, ebenso Kortison- oder Hyaluronsäure-Spritzen in das betroffene Gelenk. Angesprochen auf das Thema Knorpeltherapie sagt Dr. Schröter: „In bestimmten Fällen ist es möglich, Knorpelzellen in das geschädigte Gelenk zu transplantieren“. Sind alle konservativen Therapien ausgeschöpft, kann ein endoprothetischer Gelenkersatz den Patient:innen neue Lebensfreude verschaffen. „Gelenkersatzoperationen sind heutzutage weitgehend Routine-Eingriffe“, betont Dr. Schröter. Die Operation kann im AGAPLESION EVANGELISCHES KRANKENHAUS HOLZMINDEN durchgeführt werden. Diese räumliche Nähe ist ein weiterer Vorteil einer Behandlung am MVZ in Holzminden: „Wir betreuen unsere Patient:innen rundum und aus einer Hand“, betont Dr. Schröter. „Diagnose, Vorbereitung, alles, was ambulant erfolgen kann, übernehmen wir am MVZ. Nach der OP sind wir dann auch wieder für die Nachsorge zuständig.“

AGAPLESION MED. VERSORGUNGS-
ZENTREN HOLZMINDEN
Standort Forster Weg

Dr. Christian Schröter
Ärztlicher Leiter MVZ

Forster Weg 34

37603 Holzminden

☎ (05531) 705 - 600

☎ (05531) 705 - 6514

✉ mvz-chirurgie.ekh
@agaplesion.de



Ausbildung und Studium an Ort und Stelle

Die meisten Pflegekräfte in Deutschland lernen ihren Beruf an einer Pflegefachschule. Ergänzend gibt es auch pflegebezogene Studiengänge. Doch warum sollte man Pflege studieren? „Ganz einfach, um sich weiterzuentwickeln“, sagt Krankenpfleger Niklas Krogmeier (26) vom AGAPLESION EVANGELISCHES KRANKENHAUS HOLZMINDEN. Ein Porträt.

Werdegang: Über ein Praktikum hat Niklas Krogmeier zu seinem Traumjob gefunden. Schon nach der Mittleren Reife war für den jungen Mann aus Stahle klar, dass er im Krankenhaus arbeiten möchte. Deshalb hospitierte er für mehrere Wochen im AGAPLESION EVANGELISCHES KRANKENHAUS HOLZMINDEN. „Danach stand für mich fest, dass ich Krankenpfleger werden will“, sagt er. Es folgten die Fachhochschulreife und anschließend die dreijährige Ausbildung zum Gesundheits- und Krankenpfleger an der AGAPLESION EV. GESUNDHEITSAKADEMIE WESERBERGLAND. Auch wenn der Pflegeberuf kontrovers diskutiert wird, bereut hat der begeisterte Mountainbiker und Kinofan seine Entscheidung nie: „Häufig gerät aus dem Blick, wie motiviert die meisten Pflegekräfte ihren Beruf ausüben“, sagt er und ergänzt: „Ich wäre nicht so engagiert, wenn ich das, was ich tue, nicht lieben würde. Und das gilt auch für die Mehrzahl meiner Kolleg:innen.“

Entwicklungsperspektiven

Zugleich sind die Entwicklungsperspektiven hervorragend. Mit gerade einmal 26 Jahren hält Niklas Krogmeier die stellvertretende Ebenenleitung inne – viel Verantwortung, über die er sich jeden Tag aufs Neue freut. „Mein Team umfasst 26 Pflegekräfte, vier Servicekräfte und zwei Arzthelferinnen“, sagt er und beschreibt, was er tut und worauf es ihm ankommt: „Ein großer Teil meiner Aufgaben umfasst Organisation, etwa Einsatzplanung, oder auch Schreibtischarbeiten wie Bettenplanung. Ganz wichtig ist auch der Aspekt Kommunikation, zum Beispiel die Entwicklungsgespräche mit den Kolleg:innen.“ Bei der Frage, was ihm besonders viel Spaß macht, muss er nicht lange nachdenken: „Es ist schön zu sehen, wenn Patient:innen zufrieden sind, wenn wir sie nach einer Behandlung gesund nach Hause schicken können.“

Ich wäre nicht so engagiert, wenn ich das, was ich tue, nicht lieben würde. Und das gilt auch für die Mehrzahl meiner Kolleg:innen

Fernstudium Pflegemanagement

Seit 2019 studiert Krogmeier berufsbegleitend Pflegemanagement an der Hamburger Fernhochschule. „Die beruflichen Anforderungen in der Pflege sind stark gestiegen“, begründet er seine Entscheidung, neben dem Job noch das Fernstudium zu absolvieren, das nach dreieinhalb Jahren Regelstudienzeit mit dem Bachelor of Arts endet. „Ich finde es super, dass es die Möglichkeit zum Studium gibt. Pflegekräfte sind extrem begehrt, mit dem Abschluss habe ich dann erstklassige Möglichkeiten, mich weiterzuentwickeln!“ Denn das Studium befähigt, wie der Name schon sagt, eine Management- beziehungsweise Führungsposition in der Pflege einzunehmen. „Am liebsten bei AGAPLESION“, stellt Krogmeier fest, der sich seit seinem Praktikum hier bestens aufgehoben und gefördert fühlt.

Interessiert an einem Job mit Sinn und Perspektive? Informieren Sie sich!

<https://www.evk-holzminden.de/karriere/stellenangebote>

Oder hier scannen! →



Unsere Medizinischen Versorgungszentren – Ambulante standortübergreifende Versorgung aus einer Hand!

In den AGAPLESION MEDIZINISCHEN VERSORGUNGSZENTREN (MVZ) in Bad Pyrmont, Holzminden und Schaumburg arbeiten Fachärzt:innen verschiedener Fachrichtungen Hand in Hand, in enger Zusammenarbeit mit den jeweiligen Krankenhäusern, zusammen. Unser Ziel ist es, alle Patient:innen von der Vorsorge über die Behandlung bis zur Nachsorge, ein fachübergreifendes medizinisches Leistungsangebot auf hohem Niveau zu bieten.

Ihre Ansprechpartnerin: Nicola Zander, MVZ-Regionalleitung Weserbergland
✉ nicola.zander@agaplesion.de



Unsere Facharztpraxen auf einen Blick:

Bad Pyrmont

**Die Praxisräume befinden sich
im Bathildis-Krankenhaus
Maulbeerallee 4
31812 Bad Pyrmont**

- Allgemein Chirurgie
- Neurochirurgie
- Neurologie
- Orthopädie
- Radiologie

Sie erreichen alle unsere Fachbereiche unter folgenden Telefonnummern:

- ☎ (05281) 99 - 10 70
- 15 70
- 26 76
- 26 77
- ☎ Radiologie - 21 00

**Praxis für Allgemeinmedizin
Hauptstraße 60a
31860 Emmerthal**

- ☎ (05155) 281 288 0
- ✉ mvz-allgemeinmedizin.bkp@agaplesion.de

**Die Praxisräume der Zweigpraxis
befinden sich in Emmerthal.**

Termine nach Vereinbarung!

Holzminden

**MVZ Forster Weg
Forster Weg 34
37603 Holzminden**

Chirurgie | Orthopädie

- ☎ (05531) 705 - 600
- ✉ MVZ-Chirurgie.EKH@agaplesion.de
- Radiologie
- ☎ (05531) 705 - 111
- ✉ Radiologie.EKH@agaplesion.de
- Gynäkologie
- ☎ (05531) 705 - 6309
- ✉ MVZGyn.EKH@agaplesion.de
- Kardiologie
- ☎ (05531) 705 - 209
- ✉ amb-medkli.EKH@agaplesion.de

Gastroenterologie

- ☎ (05531) 705 - 450
- ✉ amb-medkli2.EKH@agaplesion.de

**MVZ Erwin-Böhme-Straße
Erwin-Böhme-Straße 8
37603 Holzminden**

Orthopädie | Neurochirurgie

- ☎ (05531) 12 77 9 - 0
- ✉ MVZ-Erwin-Boehme-Strasse@agaplesion.de

**MVZ Sollingstraße
Sollingstraße 103
37603 Holzminden**

Allgemeinmedizin | Anästhesie |
Neurologie

- ☎ (05531) 71 - 37
- Gynäkologie (derzeit unbesetzt)
- ✉ MVZ-Sollingstrasse.EKH@agaplesion.de

**MVZ Zweigpraxis Stadtoldendorf
Krankenhausweg 2
37627 Stadtoldendorf**

Kardiologie

- ☎ (05532) 98 33 - 805
- ✉ MVZ-Zweigpraxis.EKH@agaplesion.de

Termine nach Vereinbarung!

Schaumburg

**Die Praxisräume befinden sich
im Klinikum Schaumburg
Zum Schaumburger Klinikum 1
31683 Obernkirchen**

Chirurgie

- ☎ (05724) 95 80 - 20 95
- ✉ mvz-chirurgie.ksl@agaplesion.de

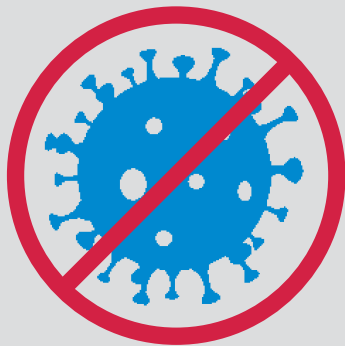
Termine nach Vereinbarung!

Die AGAPLESION Krankenhäuser im WESERBERGLAND in Zahlen – Corona-Edition



3 | 7

Wir unterhalten 3 Krankenhäuser und 7 Medizinische Versorgungszentren in der Region Weserbergland - um Ihnen wohnortnah auch in Pandemie-Zeiten die bestmögliche medizinische Versorgung zu bieten.



791

hospitalisierungsbefürftige COVID-19-Fälle haben wir seit Beginn der Pandemie versorgt

92

Patient:innen mussten künstlich beatmet werden



Dies entspricht einem Prozentsatz von

11,6%



19 bis
101 Jahre

war die Altersspanne der zu betreuenden COVID-19-Patient:innen



2.150

Ärzt:innen und Fachangestellte stehen bereit, um Ihnen im Fall der Fälle zu helfen. Helfen Sie uns allen! Lassen Sie sich impfen!



Ihre Meinung ist uns wichtig! Kontaktieren und bewerten Sie uns auch im Netz (einfach den QR-Code scannen)



■ Hier gelangen Sie zu unserem Meinungsbogen



<https://g.page/Bathildiskrankenhaus>



Ich wurde als Notfall eingeliefert. Das Personal habe ich als schnell, kompetent und engagiert erlebt. Auch in den Folgetagen der Behandlung wurden therapeutische Maßnahmen verständlich kommuniziert. Deshalb DANKE für die Hilfe.

Gott sei Dank keine Krankenhausfabrik sondern geprägt durch Empathie.



■ Hier gelangen Sie zu unserem Meinungsbogen



<https://g.page/KrankenhausHolzminden>



Vor 6 Monaten hatte ich eine Billroth II OP. Ich bin auf der Intensivstation und danach auf der Chirurgischen Station sehr gut und liebevoll gepflegt worden.

Heute bin ich beschwerdefrei. Danke auch an die nette Narkoseärztin.



■ Hier gelangen Sie zu unserem Meinungsbogen



<https://g.page/KlinikumSchaumburg>



Ich war heute zum MRT in der Radiologie. Ich leide unter Klaustrophobie und war furchtbar aufgeregt. Die Krankenschwester dort hat mir durch ihr sicheres Auftreten und sehr hilfreichen Tipps geholfen, diese Untersuchung durchzustehen.

Vielen Dank!!! Absolut empfehlenswert!

Oder auf: **Klinikbewertungen.de**

Impressum

Herausgeber:

AGAPLESION
EV. BATHILDISKRANKENHAUS gGmbH
Maulbeerallee 4
31812 Bad Pyrmont
☎ (05281) 99 - 0

AGAPLESION EVANGELISCHES KRANKENHAUS
HOLZMINDEN gGmbH
Forster Weg 34
37603 Holzminden
☎ (05531) 705 - 0

AGAPLESION EV. KLINIKUM SCHAUMBURG gGmbH
Zum Schaumburger Klinikum 1
31683 Obernkirchen
☎ (05724) 95 80 - 0

✉ gesundimweserbergland@agaplesion.de

Redaktionsleitung:

Anja Thulke
Karen Hofmeister
Jana Pape

Inhaltliches und grafisches Konzept,

Redaktion und Realisierung:
Visioness GmbH, Heidelberg

Druck:

COLOR+ GmbH

Bildquellen:

Alle Fotos stammen aus den Einrichtungen der hier genannten Krankenhäuser bzw. von AGAPLESION, wenn nicht anders angegeben.



AGAPLESION

Unsere Werte verbinden

Bei Fragen zu uns oder unseren Themen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung!



Hier endet die zweite Ausgabe unseres Magazins „**GESUND IM WESERBERGLAND**“. Sollten bei Ihnen noch Fragen offen geblieben sein, freuen wir uns, wenn wir Ihnen weiterhelfen können.

Schreiben Sie uns an:
gesundimweserbergland@agaplesion.de

Ob Fragen, Anmerkungen, Lob, Kritik oder Themenvorschläge – wir sind gespannt auf Ihre Rückmeldung und freuen uns auf den Dialog mit Ihnen!

**Bis zur nächsten Ausgabe von GESUND IM WESERBERGLAND.
Bleiben Sie gesund!**



AGAPLESION
EV. BATHILDISKRANKENHAUS
BAD PYRMONT

Maulbeerallee 4
31812 Bad Pyrmont
☎ (05281) 99 - 0
✉ info.bkp@agaplesion.de
🌐 www.bathildis.de



AGAPLESION
EVANGELISCHES KRANKENHAUS
HOLZMINDEN

Forster Weg 34
37603 Holzminden
☎ (05531) 705 - 0
✉ Info.EKH@agaplesion.de
🌐 www.evk-holzminden.de



AGAPLESION
EV. KLINIKUM
SCHAUMBURG

Zum Schaumburger Klinikum 1
31683 Obernkirchen
☎ (05724) 95 80 - 0
✉ information.ksl@agaplesion.de
🌐 www.ev-klinikum-schaumburg.de

